



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

91 (1.4.1941) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299558](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299558)

Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Dienslag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 91

Mannheim, 1. April 1941

Aufmunterungsversuche in Griechenland

Englische Agenten wittern Morgenluft / Aufschlußreiches Zitat eines griechischen Blattes

„Kein Krieg ohne Serbien“

n. sch. Bern, 31. März. (Eig. Dienst)

Die britische Propaganda in Griechenland sucht mit Hinweis auf die Haltung der serbischen Chauvinisten Griechenland zum weiteren Ausschalten, wenn nicht gar zu neuen Taten anzuapornen. Es ist bezeichnend, daß man dabei den Eindruck erwecken möchte, als seien die Serben bereits mehr oder weniger Verbündete der britischen Sache. Das griechische Blatt „Efttheron Sima“ zitiert ein angeblich altes jugoslawisches Sprichwort: „Kein Krieg ohne Serbien“. Dieses Sprichwort, so erklärt die griechische Zeitung, habe durch die letzten Vorgänge in Jugoslawien seine Bestätigung gefunden. Die Haltung dieses griechischen Blattes ist insofern aufschlußreich, als es nur von Serbien, nicht etwa von Jugoslawien spricht.

Deutsches Dorf niedergebrannt

Verstärkung der Lage in Jugoslawien - Budapest, 31. März.

Die von der ungarisch-jugoslawischen Grenze gemeldet wird, ist ein deutsches Dorf in der Saranja, einem Landstrich zwischen Drau und Danau mit zahlreichen volkdeutschen Siedlungen, von serbischen Demonstrationen angezündet und völlig eingekerkert worden.

In Zentschburg sind am Samstagnachmittag die ersten volkdeutschen Flüchtlinge von Jugoslawien her eingetroffen, die sich nach südt-

baren Ergebnissen auf rumänischen Boden gerettet haben. Die Zahl der Flüchtlinge betrug bereits am Samstag über hundert. Nach Aussagen dieser Flüchtlinge haben sich die Ausschreitungen aufsehender Elemente, die am Donnerstag in Belgrad begannen, jetzt auf ganz Serbien und Slowenien ausgedehnt. Wo herrscht zunehmender Terror gegen alles Deutsche. Wer deutsch spricht, wird von den Serben niedergeschlagen. Deutsche Geschäfte werden demoliert und geplündert, deutsche Bauernhöfe angezündet. Besonders die Volkdeutschen im Banat und in der Banatska sind massenhaft Verfolgungen seitens verheerter serbischer Elemente ausgesetzt, die von den örtlichen Behörden unterstützt werden.

Im Eisenbahzug von Krasna nach Groß-Betscherel wurde ein Volkdeutscher von serbischen Soldaten aus dem fahrenden Zug geworfen. In Groß-Rikina wurde das Geschäft des Volkdeutschen M. der Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen usw. führt, von den Serben geplündert und demoliert. In Groß-Betscherel wurde die „Deutsche Wasse“ im Zentrum der Stadt von den Serben verunstaltet, Kaufäden und Wohnungen geplündert, die Deutschen mißhandelt.

Weitere Einzelmeldungen laufen aus dem ganzen Lande ein.

Immer mehr Straftatengebungen werden organisiert, bei denen meist englische, oft auch polnische (?) Fahrzeuge mitgeführt und Plünderungen werden, in denen alle Deutschen mit Aufhängen bedroht werden. „Alle Deutschen werden wir aufhängen“, so lautet die Mufe — „es wird dazu viel zu wenig Bäume geben.“ Der Judentum und der Kapellmeister des Einziger Landestheaters, die toben aus Jugoslawien zurückgekehrt sind, waren sowohl in

Marburg wie in Gili Zeugen von Demonstrationen, die von Toteln organisiert waren und zu wüsten Angriffen auf Deutsche anordneten. Wer Deutsch sprach oder verdächtig war, Deutscher zu sein, war seines Lebens nicht mehr sicher. Die beiden Zurückgekehrten selbst konnten sich schließlich nur mit Mühe in ein Hotel retten, wo sie in polizeilichen Gewahrsam genommen und am nächsten Tage über die Grenze abgeführt wurden.

Angeichts der andauernden deutschfeindlichen Demonstrationen und der sich steigenden Angriffe auf deutsche Personen und deutschen Besitz hat die gesamte reichsdeutsche Kolonie in einer Stärke von 1100 Volksgenossen und Volksgenossinnen aus Sicherheitsgründen am Sonntagabend 21 Uhr aus dem Dampfer „Uranus“ Belgrad verlassen.

Die Vorbereitung der gemeinsamen Abreise ist in kürzester Zeit von der Auslandsorganisation der NSDAP muntergütig durchgeführt worden.

Rumänien hat die Erdöllieferungen nach Jugoslawien ab Sonntag gesperrt.

Verstärkte neue jugoslawische Gendarmen sind zu den Waffen einberufen worden.

Wie verlautet, erhalten Kroaten sowie Angehörige der ungarischen Volksgenossenschaft Gendarmenbesuche nur für Arbeitsdetaillone.

(Weitere Meldungen im Innern des Blattes)

Eden und Dill in Athen

Sofia, 31. März. (SB-Zeit.)

Der britische Außenminister Eden und der Chef des Empire-Generalstabes Sir John Dill trafen in Athen ein, wo sie ihre Beratungen mit der griechischen Regierung wieder aufnahmen.

Vichy baut

Die Trans-Sahara-Bahn

Mannheim, 31. März.

Die französische Regierung in Vichy hat ein Gesetz erlassen, das den Bau der Trans-Sahara-Bahn gestattet. Die Grundsteinlegung für die ersten Anlagen findet in diesen Tagen statt und Kolonialminister Blaton wird dabei zusammen mit Verkehrsminister Vertelot anwesend sein. Die beiden Minister haben sich nach Algerien begeben, von dort aus wollen sie die vorerwähnte Strecke in niedriger Höhe mit dem Flugzeug abfliegen: von Bu Arfa über Pleschar Colomb, Kenadsa, Beni Abbas nach Adghar, von da zum Kiger. Es ist ein Flug über Tausende von Kilometer, den sich die beiden Minister vorgenommen haben, er führt sie vorbei an den einsamen Gipfeln des hohen Atlas und über die schmelzenden gefühlvollen Seiten der Sandwüste Sahara; er wird den Vertretern der Vichy-Regierung noch einmal das ganze Maß an Schwermütigkeit zeigen, das hundert Jahre hindurch alle Plannungen zu dieser Bahn vereitelt.

Das geschlagene Frankreich von 1941 glaubt also, die Energien für ein Projekt zu besitzen, vor dem das frühere blühende und mächtige Frankreich durch Jahrzehnte hindurch immer wieder verzagt? Frankreich hatte sich in seinem Glück gesonnt, heiter und unbesorgt, ohne zwingenden Drang nach Anstrengungen, nach latigen Anspannen seiner Kräfte. Heute endlich, nach der beispiellosen Niederlage in einem Krieg, den das Land ohne Ziel und Zweck vom Jann gebrochen hatte, kommt die Einsicht und der Wille zu Tugenden, die vordem zu verwirklichen besser gewesen wäre als leichtfertig einen Krieg zu erklären zugunsten englischer Interessen.

Es war vor 1939 häufig schon die Rede von der Bahn, an die man nun mit allen Kräften gehen will. Doch waren es damals vor allem militärische Forderungen, die auf die Durchführung des Bahnprojektes drangen. Die Bahn vom Mittelmeer zum Kiger, so wurde noch 1937/38 von einer der Zeitschriften „La France Militaire“ nahebestehenden Parlamentariergruppe verlangt, sollte imstande sein, innerhalb dreier Monate eine halbe Million Eingeborenenoldaten an die Mittelmeerküste zu schaffen. Auto und Flugzeug, die bisherigen Verkehrsmittel auf dieser Linie, waren zu einer derartigen Stärkung des militärischen Potenzials Frankreichs nicht in der Lage. Die sehr das Land bei seiner rückläufigen Bevölkerungsbevölkerung ja darauf angewiesen war, seine Armeen durch farbige Truppen aufzufüllen, hat der Verlauf des Feldzuges im Westen dann gezeigt. Doch der Plan kam damals trotz enger Zusammenarbeit von Abgeordneten und Generalstab nicht voran. Die überraschungsreiche Entwicklung in Europa beanspruchte alle Aufmerksamkeit der offiziellen Pariser Politik und das Bahnprojekt entschummerte fast in den Aktenstücken der Ministerien.

Das heutige Frankreich erklärt, den Plan des Bahnbaues nur aus wirtschaftlichen Gründen neu erweckt zu haben. Es trifft wohl zu: Gewaltige Schätze warten in den durch das neue Verkehrsmittel zu erschließenden Gebieten auf ihre Erschließung; Auto und Flugzeug haben viel zu geringe Frachtkapazitäten, um dabei mitwirken zu können. Von den zahlreichen wirtschaftlichen Vorteilen der Bahnlinie seien nur erwähnt: man kann die Kohlen aus dem Förderungsgebiet El-Queir in raschem Transport zur Mittelmeerküste bringen, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Sudans (durch Damms und Kanalbauten am Kiger will man eine Million Hektar allein für Reis und Baumwolle erschließen) sind rasch dem Verbrauch in Frankreich zuzuführen. Derartige Aussichten — und wären sie auch erst in Jahren zu verwirklichen — können wohl energisierend wirken zu einer Zeit, in der es sich erweist, daß Frankreich sich nicht aus eigenen Kräften erheben kann und in der die ganze Brutalität des ehemaligen

Britischer Ueberfall auf französischen Geleitzug

In französischen Hoheitsgewässern angegriffen / Der Piratenakt mißglückt / Törichte britische Verdrehungsversuche

Eigene Drahtmeldung des „HB“ - Vichy, 31. März.

Englische Kriegsschiffe haben am Sonntagmorgen um 9 Uhr auf einen französischen Geleitzug in französischen Hoheitsgewässern von Algerien einen Ueberfall versucht. Durch französische Küstenbatterien wurde das englische Feuer erwidert und die Angreifer verjagt. Die französischen Schiffe konnten ohne Schaden den Hafen von Nemours erreichen. Die sich zurückziehenden englischen Kriegsschiffe wurden zweimal von französischen Bombenflugzeugen angegriffen.

In der amtlichen französischen Meldung, die Sonntagmorgen herausgegeben wurde, heißt es: „Ein französischer Geleitzug von sechs Dampfern, die unter symbolischem Schutz, wie das bei nichtkriegsführenden Nationen üblich ist, von Casablanca nach Oran fuhr, wurde Sonntagmorgen 9 Uhr von einem britischen Kreuzer und fünf Torpedobooten im Mittelmeer auf der Höhe zwischen Nemours und Oran unter Feuer genommen. Der Angriff geschah in der Nähe der französischen Küste, so daß die französischen Marine- und Luftabwehrbatterien das Feuer der Engländer erwidern konnten. Es gelang dem begleitenden Torpedobootzerstörer „Simonn“ und den sechs französischen Handelsdampfern, unverletzt in den Hafen von Nemours einzulaufen. Der französische Geleitzug sollte bis nach Algerien fahren, wo er Reis, Getreide und Zucker für die Eingeborenen von Algerien auszuladen hatte.“

In diesem amtlichen Kreisläuf wird besonders Gewicht darauf gelegt, daß britische Zerstörerkräfte es wagten, eine Kampfhandlung gegen die Handelsflotte eines nichtkriegsführenden Landes vorzunehmen und zwar in französischem Hoheitsgebiet.

Die Engländer haben es nicht gewagt, diesen schlaggeschlagenen Ueberfall auf Handelschiffe ihres Verbündeten von getrennt abzutreten. In London gab man ein Kommuniqué heraus, in dem man das Manöchen zum Angreifer gegen den Löwen stempeln wollte. Denn in diesem Kommuniqué wird behauptet, die französischen Küstenbatterien hätten das Feuer auf die britischen Kriegsschiffe eröffnet und die englischen Kriegsschiffe hätten dann erst das Feuer erwidert.

Diese Behauptung ist zu töricht, um irgendwo in der Welt Glauben zu finden. Nach der französischen Darstellung hätte der französische

Geleitzug bereits die Meerenge von Gibraltar passiert und den Weg durch die spanisch-marokkanischen Hoheitsgewässer genommen. Nach Verlassen dieser Hoheitsgewässer forderten die britischen Kriegsschiffe den französischen Geleitzug zum Halten auf. Im englischen Kommuniqué muß zugegeben werden, daß die französischen Schiffe den algerischen Hafen Nemours erreicht haben. In einer späteren Darstellung, die zur Entschuldigung des unentschuldigten Piratenaktes in die Welt gesetzt wurde, wird behauptet, die englischen Kriegsschiffe hätten Treffer auf die französischen Küstenbatterien erzielt. In der englischen Darstellung wird auch mitgeteilt, daß die sich nach Gibraltar zurückziehenden Kriegsschiffe noch zweimal von französischen Bomben angegriffen wurden. Ob sie Schaden erlitten haben, ist bisher unbekannt.

In der vom Reutersbüro herausgegebenen Bemerkung zu diesem neuen englischen Anariff werden die Franzosen geradezu beschimpft dafür, daß sie sich dem völkerrechtswidrigen Ueberfall der Engländer entzogen haben und Abwehr gegen das Feuer britischer Kriegs-

schiffe leisteten. Es wird außerdem behauptet, ohne daß dafür auch nur der Schatten eines Beweises erbracht wird, daß diese Schiffe kriegswichtige Konterbande an Bord gehabt hätten, die angeblich für Deutschland bestimmt sein sollte. London behauptet, daß eines dieser Schiffe mit einer Ladung Kautschuk aus Bangalot gekommen sei. Dem entgegen steht die eindeutige französische Mitteilung, daß die Schiffe Lebensmittel an Bord hatten, die sie von einer französischen Kolonie nach der anderen bringen sollten. Man braucht in diesem Zusammenhang nur daran zu erinnern, daß in den letzten Wochen französische Schiffe von den Engländern angegriffen und nach Gibraltar geschleppt wurden, wo man die Befugung zunächst in Haft nahm und dann nach Karollos abschoß. Die französischen Schiffe samt ihrer Ladung raubten dagegen die Engländer. Mit völkerrechtswidrigen Diebstählen französischer Eigentums verbinden die Engländer also ihre verächtlichsten Maßnahmen zur Durchführung der Hungerblockade gegen den Verbündeten von getrennt, den sie selber ins Unglück mit hineingetrieben haben.

„Wieder einmal ihre Flagge besudelt“

Die französische Presse zu dem Ueberfall

Genf, 31. März. (SB-Zeit.)

Zämtliche französischen Morgenblätter des unbesetzten Gebietes veröffentlichten die Nachricht über den feigen britischen Ueberfall auf französische Handelschiffe in unmittelbarer Nähe der algerischen Küste in großer Aufmachung. In den Ueberchriften und in der Aufmachung kommt die große Enttäuschung zum Ausdruck, die man französischerseits angesichts des neuen englischen Uebergriffes empfindet.

Die Zeitungen betonen übereinstimmend den rechtswidrigen Charakter dieses Angriffs, dem nicht die geringste Provokation von französischer Seite zuzurechnen liege. Es habe sich in der Tat nicht um einen „bewaffneten Geleitzug“ gehandelt, wie dies von Admiral Darlan kürzlich in Aussicht gestellt worden sei. Die Begleitung durch ein einziges französisches Torpedoboot habe nur einen „symbolischen Charakter“ gehabt. Als erschwerender Umstand für das unqualifizierbare britische Vorgehen wird hervorgehoben, daß der Anschlag in den algerischen Hoheitsgewässern erfolgte und daß es sich keineswegs um einen Warentransport

nach dem französischen Mutterland gehandelt habe. Eine Beunruhigung Deutschlands könne unter diesen Umständen auf keinen Fall von London zur Entschuldigung vorgebracht werden.

Ruffehen in Spanien

Algeriens, 31. März. (SB-Zeit.)

In spanischen Schiffahrtkreisen hat der geschworene Handreich englischer Kreuzer und Zerstörer auf einen französischen Geleitzug im nördlichen französischen Hoheitsgewässern größtes Aufsehen erregt.

Zu dem eiligen Rückzug der englischen Kriegsschiffe vor dem Feuer französischer Küstenbatterien und vor den an der Küste eingeschickten Bombenflugzeugen wird bemerkt, daß seit dem Ueberfall auf die französischen Flottenstützkräfte im Kriegshafen von Oran im Juli vorigen Jahres die englische Flotte mit den Handstreichen gegen ihren ehemaligen Bundesgenossen kein Glück gehabt habe. Auf Daran sei jetzt der Fehlschlag von Nemours angelegt.



chaft

en und

tere!

pstein

da Maria

ff - Erich

aw - Josef

Th. Shall

aying

Kulturfilm

gen!

gendliche

AST

Haiti

gendliche

1941

Eino Leistung!

schonigen Szenen, die gefahren, Witz, die Wirklichkeit, die

stimm, unerschütterlichen Werten. Das

schlicht, unerfüllt, in Wien, aber das

Wunsch 3 Tage vor Luna Kalle, S. 161

Verbänden offensichtlich wird, der es fertig bringt, dem eintägigen Kampfszenario die lebensnotwendigsten Zufuhren abzuschneiden. Noch müssen sich die Transporte aus dem französischen Kolonialreich auf dem Seeweg abwickeln, der dem englischen Zugriff, wie es die neuesten Meldungen wieder beweisen, noch immer ausgeht ist.

Es ist auch anzunehmen, daß Fragen der Arbeitsbeschaffung beim Planen des Bahnbauwerks mitgewirkt haben. Die Minister, die sich auf ihrem Flug über die Verhältnisse auf der geplanten Strecke unterrichten werden, finden bei ihrer Rückkehr eine besondere Dienststelle vor, die sich mit den personellen und technischen Fragen des Baues zu befassen hat, denn vor allem der Kampf gegen die Sandverwehungen beansprucht einen großen Arbeitsaufwand und zugleich den Einsatz zahlreicher eingeborener Arbeitskräfte.

Nun darf nicht übersehen werden, daß die politische Bedeutung des Bahnprojekts nicht allein in der Entlastung des französischen Arbeitsmarktes und in einer zukünftigen Besserung der unter englischer Kontrolle stehenden Versorgung Frankreichs besteht. Der „Tempo“ sieht vielmehr in der zukünftigen Bahn das Rückgrat des gesamten nordafrikanischen Kolonialreichs, denn vom Meer aus sollen sich ja Abzweigungen der Bahnlinie sowohl nach französischer Westafrika wie auch nach den Frankreich gehörenden zentralafrikanischen Gebieten wenden. In diesem Zusammenhang erklärt das Blatt, der französische Block in Nordafrika stelle „den Brückenkopf Europas auf dem schwarzen Kontinent dar. Das noch ungenügend ausgebaute Afrika namentlich in seinem zentralen Teil bietet für Europa lange Zeit ein unbegrenztes Aktionsfeld. Daran entsteht eine eurafrikanische Wirtschaftspolitik, für die sich die verschiedenen europäischen Nationen interessieren. Geographisch und wirtschaftlich gesehen ist die Trans-Sahara-Bahn französischer Afrika dazu bestimmt, das erste Stück eines großen transkontinentalen Stranges zu sein, der Europa einen internationalen und friedlichen Weg der Durchdringung und der Zusammenarbeit im Inneren des schwarzen Erdteils eröffnet wird. Der Trans-Sahara-Transafrika-Strang erscheint auf der Karte als Endstück einer großen Straße: Rhein, Rhône, Marseille, Algier, Niger, Kongo, Kaphstadt im Dienste der eurafrikanischen Wirtschaftspolitik.“

So also leben die Hoffnungen aus, die Frankreich für die Zukunft verbindet mit dem Flug zweier Minister entlang einer Strecke, über die einmal lange Züge hinter schnellen Diesellokomotiven die Wüste durchzogen sollen — sieht man sie bereits weitertollen bis hinunter nach Kaphstadt? Nun, die verschiedenen Nationen, von denen der „Tempo“ so vorsichtig spricht, werden zu gegebener Zeit auch das ihre tun zu einer Gestaltung der afrikanischen Dinge, die der Kräfteverteilung in Europa entspricht. Dr. Hermann Hartwig.

Matsuokas triumphaler Einzug in Rom

Die Italiener huldigen dem Außenminister des Tenno

Dr. v. L. Rom, 31. März. (Sig. Dienst) Der Einzug des japanischen Außenministers Matsuoka in der italienischen Hauptstadt gestaltete sich am Montagabend seiner geschichtlichen Bedeutung entsprechend zu einer von Hunderttausenden von Römern längs der Einmarschstraßen Roms veranstalteten begeisterten Kundgebung für den Dreimächtepakt und zu einer herzlichen Huldigung für den Außenminister des Tenno. Unter den Klängen der Nationalhymnen lief der vom Brenner kommende Sonderzug Matsuokas um 19 Uhr im Ehrenbahnhof Roms, der Station Ostie, ein, die vor nunmehr fast drei Jahren anlässlich des Staatsbesuchs des Führers eingeweiht worden war. In der mit Fahnen und Kränzen geschmückten prächtig geschmückten Halle fand die herzliche Begrüßung zwischen Außenminister Matsuoka

und Graf Ciano statt. Mit dem italienischen Außenminister begrüßten den Gast die Spitzen von Staat, Wehrmacht und Partei Italiens, darunter der Parteiführer Minister Serena, die Unterstaatssekretäre der Wehrmachtteile Italiens, der Generalstabschef der Wehrmacht, der Präsekt und Gouverneur Roms. An der Spitze der diplomatischen Vertreter der im Dreimächtepakt zusammengeschlossenen Staaten war Botschafter von Modena mit den Herren der deutschen Botschaft erschienen. Nach Vorstellung der Begleitung Matsuokas beehrte Graf Ciano den japanischen Gast auf den Platz vor der Bahnhofshalle, wo die japanischen Organisationen und Hunderttausende der römischen Bevölkerung dem Vertreter des verbündeten Japans begeistert huldigten.

Die Fahrt vom Bahnhof zur Villa Madama

führte unter dem Jubel der riesigen Menschenmenge, die zu beiden Seiten der Anfahrtsstraße aufgestellt genommen hatte, über die Adolphi-Hiller-Allee, die Via dei Tritoni und die Via dell'Imperio, weiter über die historische Piazza Venezia und den Corso Umberto zu der oberhalb des Forum Ruffolanti auf dem Monte Mario in prachtvoller Höhenlage gelegenen Villa Madama.

Nach herzlicher Verabschiedung von Außenminister Graf Ciano begab sich Matsuoka in die Staatsvilla Madama am Verhang des fahnenbesetzten Monte Mario. Wenig später empfing der japanische Außenminister die italienische und ausländische Presse in Rom, um ihr gegenüber seiner Genugtuung über seine Besuche in Berlin und Rom Ausdruck zu geben. Anschließend begab sich Matsuoka in die japanische Botschaft am Quirinal, wo er den Vertretern der deutschen Presse in Rom seine Einbrüche dem Berliner Besuch schilderte und dabei mit steter Herabwürdigung über seine Unterredungen in der Reichshauptstadt sprach.

Dem hohen japanischen Gast waren bereits auf der ganzen Fahrt durch Italien, so besonders in Bologna und in Florenz, von der Bevölkerung herzliche Kundgebungen bereitet worden.

Dank Matsuokas an die Reichsregierung

Berlin, 31. März. (SB-Funk.)

Der japanische Außenminister Yosuke Matsuoka sandte dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, folgendes Telegramm:

„An der Reichsgrenze denke ich noch einmal an den in meinem Leben nie zu vergeßenden Aufenthalt in Berlin zurück, wo mir von allen Seiten so warme Freundschaft entgegengebracht wurde, die nicht nur mir, sondern auch meinem Vaterland galt. Tief beeindruckt von dem großartigen und bewegendem Empfang, den ich vor allem Ihnen, Herr Reichsaussenminister, meinen allerherzlichsten Dank aussprechen. Ich bin sicher, daß die Unterredungen, die wir in intimer und freundschaftlicher Atmosphäre geführt haben, zu der weiteren Befestigung der beiderseitigen Beziehungen und der Herbeiführung der neuen Ordnung in Europa und in Ostasien sehr viel beitragen werden. Ich bitte Sie, Herr Reichsaussenminister, meine schwer wiederzugebenden Gefühle des Dankes dem Führer und Reichsführer des Deutschen Reiches zu übermitteln.“

Japan gibt Industriewerke zurück

v. v. Kopenhagen, 31. März. (Sig. Dienst)

Die japanische Militärverwaltung in den besetzten chinesischen Gebieten hat sich entschlossen, weitere sechs große industrielle Anlagen, die bisher von den Japanern militärisch verwaltet wurden, durch die Kantingregierung den ursprünglichen chinesischen Besitzern zurückzugeben. Die Werke, die technisch weiter ausgebaut wurden, liegen in Kanting selbst. Seit dem 12. März vorigen Jahres, also seit der Neubildung der Kantingregierung, sind nunmehr 30 Industriewerke zurückgegeben worden, darunter zwölf Zinnminen.

Bemerkenswerte Offenherzigkeit

Hafenausbruch eines englischen Unterhausabgeordneten

Stockholm, 31. März. (SB-Funk.)

Am „Spectator“ findet sich wieder einmal ein Hafenausbruch eines Engländers, der die Ansicht vertritt, der Berliner Vertrag habe Deutschland viel zu schonend behandelt. Die Rede klingt wie ein so schwerer, als sie von einem Mitglied des Unterhauses, dem „sehr ehrenwerten“ A. S. F. Cowen stammt, also einem jener Männer, die maßgebend an der Entfesselung dieses Krieges beteiligt gewesen sind. „Mittels eines von einem Gesichtspunkt aus“, so schreibt der Unterhausabgeordnete wörtlich, „nämlich in der Behandlung der deutschen Einheiten, war der Vertrag von Versailles viel zu nachgiebig. Er versuchte nicht, Deutschland auseinanderzureißen. Er versuchte dies nicht einmal teilweise“. Weiter heißt es: „Es gibt kein gutes oder schlechtes Deutschland, sondern nur ein starkes oder ein schwaches, und Europa hat nur dann Frieden, wenn Deutschland schwach ist. Es handelt sich nicht um eine Frage, das deutsche Volk lediglich von seiner Regierung zu trennen, das würde nicht mehr als Augenbildwert haben, denn das wirkliche Uebel liegt in diesen Leuten selbst. Deshalb halte ich es für Gipfelpunkt der Unklugheit, sie wissen zu lassen, daß wir es nach dem Krieg ihnen selbst überlassen würden, zu entscheiden, ob sie ein einiges Reich bleiben wollen oder nicht. Wir wissen es nur zu gut, aber sollten es wenigstens wissen, wie diese Entscheidung ausfallen würde.“

Beschleunigter Frühjahrsanbau in Frankreich

Dr. B. Vichy, 31. März. (Sig. Dienst)

In einer Kundfunkansprache an die Bauern dankte Landwirtschaftsminister Caziot den Bauern für ihre Anstrengungen, die sie im Herbst und Winter unternommen haben, um die Ernährung Frankreichs zu sichern. Der Anbau sei fast soweit gediehen, wie in normalen Zeiten. Mit einem Appell an die nationale Solidarität verkündete Caziot den Beginn der landwirtschaftlichen „Frühjahrschlacht“ und sprach die Schwierigkeiten, denen der französische Bauer gegenüberstehe. Trotz des Mangels an Düngemitteln, an Saatgut, an Treibstoff und Landwirtschaftsarbeitern müsse die Frühjahrschlacht gewonnen werden. Der Bauer müsse den ersten Platz im Lande erlangen.



Der südostasiatische Raum

Weltbild-Globe (M)

Verschärfung der Gegensätze in Syrien

40 Todesopfer der Auseinandersetzungen / Die Syrier verlangen Unabhängigkeit

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Katara, 31. März.

Die Gegensätze zwischen den nationalen Arabern Syriens und der französischen Verwaltung haben sich weiterhin außerordentlich verschärft. Der politische Generalkonflikt hat sich nach dem anfangs vergangener Woche erfolgten Abbruch der Verhandlungen zwischen dem französischen Hochkommissar Dery und den Arabern gleichmäßig verschärft. Die Wiedereröffnung einzelner Schulen und die beschränkte Wiederannahme des Straßenverkehrs in Damaskus täuschen darüber nicht hinweg. Bei den schweren Zusammenstößen, zu denen es wiederholt zwischen Arabern und Militär bzw. Polizei gekommen ist, sind über 40 Tote zu beklagen. In allen arabischen Städten herrscht praktisch der Belagerungszustand. Alle Telefon- und Telegrafverbindungen sind unterbrochen. In den Nachtstunden besteht nach wie vor schärfstes Ausgangsverbot. Während des Tages ist es untertags, in Gruppen von mehr als fünf Personen zusammenzukommen. Überall sind in den Straßen Militärpatrouillen zu sehen.

Zwischen den arabischen Forderungen und dem französischen Angebot läuft auch heute noch eine unüberbrückbare Kluft. Der Hochkommissar hat während der letzten Verhandlungen folgende Angebote als Zugeständnisse an die Araber gemacht:

- 1. Bildung einer syrischen Regierung, die mit allen Exekutivvollmachten ausgestattet ist. 2. Verzicht auf das Einspruchsrecht des Hochkommissars bei der inneren syrischen Gesetzgebung. 3. Ernennung eines Staatsrates aus Syriern, der in Zusammenarbeit mit französischen Beratern eine neue Verfassung auszuarbeiten soll. 4. Einschaltung von Syriern in das Ernährungsamt. 5. Bei gleichzeitiger Beibehaltung der Autonomie des Gebiets der Maramit und Tschebel Truz soll dieses Gebiet Vertreter in die syrische Zentralregierung entsenden.

Die nationalen Syrier bestehen nach wie vor darauf, daß der von Frankreich mit den Syriern abgeschlossene Vertrag, der niemals ratifiziert worden ist und der ihnen die Unabhängigkeit geben sollte, in die Wirksamkeit umgesetzt wird.

Schwere englische Versorgungs-schwierigkeiten

Indirekte Wirkungen der deutschen Luftwaffe / 666 Eisenbahnwaggons für 10 000 T.

h. w. Stockholm, 31. März. (Sig. Dienst)

In einer Unterredung über den „Versorgungskrieg“ beschäftigt sich der Marineminister des „Svenska Dagbladet“ mit den deutschen Luftangriffen auf englische Häfen. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die indirekten Wirkungen dieser Schläge der deutschen Luftwaffe für England außerordentlich schwerwiegend seien.

„Schäden an Häfen und Dockanlagen“, so schreibt das schwedische Blatt, „machen sich in England wegen der Ebbe- und Flutverhältnisse besonders fühlbar bemerkbar.“ Die bedeutendsten englischen Häfen haben Rauhheiten zwischen 5 und 10 Meter. Der Angriff auf Plymouth könnte dem Kriegsbahnen gepollt haben. Aber möglicherweise habe er auch den dort befindlichen Schichtanlagen gegolten. Es ist zwar möglich, Versorgungsgüter und Kriegsmaterial in anderen Häfen zu löschen als dort, wo der Bedarf am dringlichsten ist, aber ein solches Verfahren birgt trotzdem gerade heute besondere Schwierigkeiten. Man bekommt ein Gefühl von diesen Schwierigkeiten, wenn man daran erinnert, daß eine Um-

ladung auf Eisenbahnen für eine im Verhältnis zu Londons Bedarf so geringe Menge wie 10 000 Tonnen rund 666 Eisenbahnwaggons mit einem Lastvermögen von je 15 Tonnen erfordert. Für einen solchen Transport braucht man nicht nur Zeit sowie das erforderliche rollende Material, sondern auch eine sehr bedeutende Arbeitskraft, die heute nur mit größten Schwierigkeiten freigegeben werden kann. Diese Umstände werden bei der Beurteilung der Wirkung dieses Versorgungskrieges oft übersehen. In den letzten Tagen wurde von Angriffen auf Schiffsanlagen bei Dover berichtet. Auch dies kann sehr wohl im Zusammenhang stehen mit den Zerstörungen im Londoner Hafen, wohin die Frachttiere bestimmt waren, aber jetzt nicht gelangen können.

Spanien denkt der Beendigung des Bürgerkrieges. Wie das spanische Innenministerium bekannt gibt, wird der 1. April, der Tag der Beendigung des Bürgerkrieges, als nationaler Feiertag in ganz Spanien begangen. In Madrid wird an diesem Tage eine große Truppenparade vor General Franco stattfinden.

„Die Deutsche Handelsmarine ruft“

Berlin, 31. März. (SB-Funk.)

Die deutsche Handelsmarine hat in dem uns ausgehenden Kampf gegen England Aufgaben von kriegsentcheidender Bedeutung. Es ist deshalb eine nationale Pflicht eines jeden seefahrenden Mannes, sich der Seeschifffahrt wieder zur Verfügung zu stellen.

Die Seeschifffahrt ruft daher die vielen in den weiten deutschen Ländern verstreuten ehemaligen Seefahrer auf, soweit sie noch körperlich leistungsfähig sind, sich wieder zum Einsatz in der Handelschifffahrt zu melden und ihre Anfahrts- mit kurzen Angaben über Fahrzeit, Ausbildung und Alter der Reichsausgleichsstelle für Arbeitseinsatz in der Seeschifffahrt beim Arbeitsamt Hamburg in Hamburg 11, Steinbock 3, mitzuteilen.

8 Kilometer langer Meerestunnel

Tosio, 31. März. (SB-Funk.)

Die japanischen Inseln Honshu und Kjusiu sind seit gestern durch den längsten Meerestunnel der Welt verbunden, und zwar zwischen den Küstenstädten Shimonoeki und Waji. Der Unterseetunnel ist etwa acht Kilometer lang. Bohrarbeiten, die im Jahre 1936 von beiden Seiten aufgenommen wurden, führten gestern zur Herstellung der Verbindung, die früher als vorzusehen möglich war, da man für Bohrungen günstige Geotomographien vorfand. Nunmehr erfolgt der Ausbau für den Eisenbahnverkehr zwischen den wichtigen Inseln.

Die neue Dänische Schiffsliste

KP. Kopenhagen, 31. März.

Die neue dänische Schiffsliste über sämtliche zur Zeit unter Kontrolle des Landes befindliche Tonnage an Kriegs- und Handelsschiffen wird am 31. März vom dänischen Handels- und Seefahrtsministerium veröffentlicht. Sie umfasst mit dem Stichtag des 31. Dezember 1940 insgesamt 465 Handelsschiffe mit total 326 000 BRT., 1607 Motorschiffe von 679 475 BRT., 15 Segelschiffe von 1325 BRT., somit insamt 2087 dänische Schiffe mit einer Gesamttonnage von 1,2 Millionen BRT.

Aus der dänischen Flotte sind im Laufe des Jahres 1940 79 Schiffe oder 61 31 BRT. ausgeschieden. Hiervon sind 13 noch dem Ausland verkauft worden, acht aus dem Dienst gezogen und die übrigen 58 dem englischen Krieg zum Opfer gefallen.

An Neubauten brachte das vergangene Jahr achtzehn Schiffe sowie einen Zugang von neuem im Ausland angekauften Schiffen mit zusammen 2 000 BRT. Die Nettotönnage an dänischer Tonnage beträgt somit 48 Schiffe von 40 000 BRT.

England wehrt sich daher gegen die Presse die den, die do ten. So hat Februar-N Century eines d lands die ger hat A anders nie ein Liedch in neuerer von Engla dann stöße mord an d dern in o lagern wä damals er Die tapfer um ihre no vor den F also, so, I man mit d klein krieg Er empf mittel“, m „human“ „Wenn Irl sorgungslan an Englan ihm Lebes dann ist f men, den Mister Mon Handel die tät gegen t Das ist britische K von einem ten des M zuzufügen.

Das Obkann: Die Ruf berlinge ih britannien blieb über benollte weiteres schmer befe Augenschein schäpften schäftland sichtbarer Während Häfen ver Im Mit schen Luftm pläne auf an. Erfol gen brit Der Teil Raht in d

Nach de japanischen Sonntag, 1. kommend, von Zinsgrendes un britischer Kammiton long war Urfache des von tets, viele



Welchsmist den Königl. Auditorial Hof den haben

Glosse des Tages

„Humanes“ England

England fordert irische Häfen und Irland wehrt sich gegen diese Forderung. Es ist daher begreiflich, daß in der englischen Presse die Methoden eifrig diskutiert werden, die doch noch zum Ziele führen könnten. So hat sich ein Mister Monoham in der Februar-Nummer der Zeitschrift „Mineteek Century“ anscheinend daran erinnert, daß eines der beliebtesten Kampfmittel Englands die Hungerpeitsche ist. Mit dem Hunger hat Albion schon oft erreicht, was es anders nicht erreichen konnte. Wir können ein Liedchen davon singen und Frankreich in neuerer Zeit auch. Blättern wir im Buch von Englands Geschichte weiter zurück, dann stoßen wir auf den grausigen Hungerwurm an den Burenfrauen und Burenkindern in den englischen Konzentrationslagern während des Burenkrieges. Auch damals erreichte England was es wollte. Die tapferen Buren mußten kapitulieren, um ihre noch lebenden Frauen und Kinder vor dem Hungertod zu bewahren. Warum also, so fragte sich Mister Monoham, sollte man mit dem Hunger nicht auch Irland klein kriegen können?

Er empfiehlt das alte englische „Zaubermittel“, mit dem England schon so oft „human“ umgegangen ist, den Hunger. „Wenn Irland erst merkt, daß seine Versorgungslage unhaltbar wird, muß es sich an England wenden, dessen Schiffe allein ihm Lebensmittel bringen können. Und dann ist für England die Stunde gekommen, den Handel abzuschließen“, sagt Mister Monoham wörtlich, wobei er mit dem Handel die Preisgabe der irischen Neutralität gegen Lebensmittellieferungen meint. Das ist britische Humanität, aber auch britische Kampfmethodik, zynisch offenbart von einem Engländer. Es bleibt den Worten des Mister Monoham nichts mehr hinzuzufügen.

Der OstW-Bericht

DNB Berlin, 31. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe setzte trotz ungünstiger Wetterlage ihre Kampfhandlungen gegen Großbritannien fort. Ein großes Handelschiff blieb nördlich der Themsemündung nach Bombenartillerie mit harter Schlagseite liegen, ein weiteres großes Schiff wurde im Atlantik schwer beschädigt. Flugzeuge der bewaffneten Luftflotte bekämpften militärische Flugstationen in Nordafrika und auf den Seychellen-Inseln mit großem Erfolg. Während der Nacht wurden mehrere britische Häfen verminiert. Im Mittelmeer griffen Verbände der deutschen Luftwaffe im Laufe des Tages zwei Flugplätze auf der Insel Malta mit guter Wirkung an. Erfolgreiche Bombenangriffe richteten sich gegen britische Truppen in Nordafrika. Der Feind stieg weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Auf Minen gelaufen

DNB Tokio, 31. März.

Nach den Aussagen Kapitäns Oshima des japanischen Dampfers „Milan Maru“, der am Sonntag, von Yokohama auf der Malakkahalbinsel kommend, in Holobama eintraf, sind im Gebiet von Singapur ein in englischem Dienst fahrendes norwegisches Handelschiff sowie ein britischer Dampfer von 7000 BRT, der mit Munition an Bord auf dem Wege nach Hongkong war, durch Minenerplosion gesunken. Die Ursache sei scheinbar die weite Ausdehnung des von den Engländern gelegten Minengürtels, vielleicht auch losgerissene Minen.



Matsuoka's Abschied

Reichsminister des Auswärtigen von Kabinettrats geleiteter den Königlich-japanischen Außenminister Matsuoka zum Adulter Gehalt und nahm dort herzlichen Abschied von dem hohen Gaste. (Presse-Hollmann)

Die „zwölf Inseln“, die eigentlich vierzig sind

Eine Brücke zwischen Asien und Europa / Don Mathias Werner

In den Berichten über Luftangriffe im Nahen Osten ist die zu Italien gehörende Inselgruppe am Strande des Ägäischen Meeres, der sogenannte Dodekanes, häufig als Ausgangspunkt solcher Unternehmungen genannt worden. Seit sich Italien mit Griechenland im Kriegszustand befindet, wurde der Dodekanes wieder öfter erwähnt. Dodekanes ist die alte griechische Bezeichnung für diese Inseln und bedeutet „die Zwölfinselngruppe“. In Wahrheit sind es aber mehr als vierzig Inseln, die hier Italien gehören und eine Kette von Klotten- und Flugzeugstützpunkten bilden, von wo aus gegen das türkeische Kleinasien ebenso gefährlich werden kann, wie gegen die griechischen Inseln, vor allem Kreta, wo sich die Engländer bekanntlich festgesetzt haben. Vom Dodekanes aus auch die erfolgreichen italienischen Flugunternehmungen gegen Haifa und den Ausgangspunkt der Ostbahnführung aus, die von Venedig nach dem Mitteländischen Meer führt.

Als zu Beginn unseres Jahrhunderts England und Frankreich Italien zugesandten, Tripolis, das heutige Libyen, dem „ranken Mann am Bosphorus“ abzunehmen, war es ihnen nur darum zu tun, für sich selbst freie Hand in Karolko und im Rital zu erhalten. Aber

Italien ging weiter und besetzte auch die vorasiatischen Inseln, wozu England und Frankreich wenig einverstanden waren. Besonders England verweigerte die Anerkennung dieses neuen italienischen Besitzums, da es fürchtete, daß von hier aus vielleicht einmal die ihm gehörende Insel Zypern und der Zuekanal bedroht werden könnten. In der hohen Diplomatie weiß man bis zum heutigen Tage nicht genau, wem die Inseln eigentlich „rechtmäßig“ gehören, und in offiziellen Handbüchern werden sie zum Teil jetzt noch als „von Italien besetzte griechische Inseln“ bezeichnet. In dem zu London 1915 abgeschlossenen Geheimvertrag sind sie aber Italien zugesprochen worden, das die Gruppe seitdem fest in der Hand hält. Die Inseln sind zu mächtigen Stützpunkten ausgebaut worden und werden im Kampf um das Mittelmeer gewiß noch eine bedeutende Rolle spielen.

Das altberühmte Rhodos ist die größte dieser Inseln und Sitz des Gouverneurs, des durch den Marsch auf Rom weltbekannt gewordenen Grafen de Vecchi. Rhodos hat 50.000 Einwohner, der Dodekanes insgesamt 140.000. Die stärkste Garnison liegt jedoch auf der Insel Lero. Trotzdem ist Rhodos von größerer

Bedeutung und auch aus der Geschichte am bekanntesten. Schon in phönizischen und altgriechischen Tagen spielte es eine sehr große Rolle, und späterhin war es acht Jahrhunderte lang das bedeutendste Handels- und Schiffsfahrtszentrum des östlichen Mittelmeeres. Seine Bildhauerschule schuf eines der damals größten Weltwunder, den Kolos von Rhodos. Hier wurden auch der farnesische Züer und die Laokoongruppe gemittelt. Cicero, Caesar und Augustus haben hier Philosophie und Abtorit studiert. Der von der Nachbarinsel Kos stammende weltberühmte Arzt Hippokrates wies auf die Heilkraft der rhodischen Quellen hin.

Nach dem Zerfall des römischen Reiches berichten auf Rhodos zwei Jahrhunderte lang die Ritter des Johanniterordens und wehrten von diesem Stützpunkt aus die immer wieder ankommenden Türken ab. Auch auf der Insel Castelrosso hatten sie sich festgesetzt. In langen Friedenszeiten haben sie darauf von Rhodos aus als Mittler zwischen Asien und Europa gewirkt und den Handel gefördert. Aber schließlich liegte doch unter dem Sultan Soliman dem Prachtliebenden der Halbmond über das Kreuz. Der Sultan ließ die Ritter frei abziehen, und von nun an spielte die Insel eine höchst unwesentliche Rolle. Nun aber sind die Italiener daran gegangen, der Insel wieder ihre alte Bedeutung zurückzugeben als Bollwerk gegen ihre Feinde im Mittelmeer und als Brücke zum Orient. Der Gouverneur Graf de Vecchi hat einmal in folgenden Worten den Apell der Zukunft gegeben:

„Der Kolos von Rhodos wurde gebaut, um den Schiffen als Leuchtturm den Weg zu weisen. Wir Römer haben aus Rhodos wieder ein Leuchtturm gemacht, das wir im östlichen Mittelmeer anfangen haben. Es soll in alle Zukunft das Licht von Rom ausstrahlen und alle, die das Mittelmeer befahren, sollen damit zu rechnen haben, und werden ihren Kurs danach einrichten müssen.“

Weitere englische Truppen für Malaya

(Eigene Drahtmeldung des „AP“)

Stockholm, 31. März.

Weitere Verstärkung der englischen Truppen auf der Malakka-Halbinsel wurde in London amtlich bekanntgegeben. Unter den neuerlich entsandten Truppen, die offensichtlich das Vorfeld von Singapur sichern sollen, befinden sich auch motorisierte Abteilungen. Zum ersten Male sind auch Einheiten der britischen Luftwaffe dort stationiert worden, die aus England gekommen sind. Australien hatte bereits vor einiger Zeit Verstärkungen nach der malakischen Halbinsel entsandt. Der Oberkommandant der englischen Fernost-Streitkräfte, Sir Broock Pocham, erklärte, die Verstärkungen dienen der Erhaltung des Friedens im Fernen Osten. Sie hätten angeblich keine Offensivaufgaben, sollten aber die Wahrung des Status quo im Fernen Osten garantieren.

Spion erschossen

h. n. Rom, 31. März. (Eig. Dienst)

In Rom wird amtlich mitgeteilt, daß der ausländische Staatsangehörige Johann Speares gegen Spionage im Dienst einer fremden Macht in Subalpinen erschossen worden ist. Der Spion hat die Nachrichten mit Hilfe eines Geheimdienstlers übermittelt, dessen Lage festzustellen werden konnte.

Neue Einflüge über England

h. w. Stockholm, 31. März. (Eig. Dienst)

Die Engländer melden zahlreiche Luftangriffe während der letzten Tage. Am Sonntag und Montag hätten viele Einflüge feindlicher Flugzeuge stattgefunden. Am Sonntag hatte England nicht weniger als achtmal Alarm.

Der bulgarische Landwirtschaftsminister nach Budapest abgereist. Der bulgarische Landwirtschaftsminister Kuchif hat sich am Montag auf Einladung des ungarischen Agrarministers Graf Teleki nach Budapest begeben, um dort an der Eröffnung der ungarischen landwirtschaftlichen Ausstellung teilzunehmen.



Flugkapitän Hanna Reitsch mit dem Eisernen Kreuz

ausgezeichnet
Flugkapitän Hanna Reitsch mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse und dem Pilotenabzeichen in besonderer Ausführung. (Presse-Hollmann)

Außerster Widerstand mit allen Mitteln

Kräfteparende Strategie der Italiener / Die Lage in Ostafrika

Dr. v. L. Rom, 30. März. (Eig. Dienst)

Nach dem Fall Aeren und der Räumung Hartars lassen sich von Rom aus einige Feststellungen zur Lage in Ostafrika treffen: Die Tatsache allein, daß trotz harter Übermacht an Material und Truppenzahl die Engländer nicht weniger als fünfzig Tage erbitterten Kampfes verdrängten, um den italienischen Verteidigungsgürtel bei Aeren zu sprengen, zeigt, daß die italienische Führung und Truppe in Ostafrika bis zum letzten Widerstand bereit sind. So immer räumliche und taktische Vorteile für den Verteidiger die zahlenmäßige Überlegenheit der Engländer einigermaßen ausgleichen, werden die Engländer im Imperium auf erbitterten Widerstand treffen.

Die bisher in Ostafrika von der italienischen Führung angewandte kräfteparende Strategie wird fortgesetzt. Der etwaige Fall anderer abessinischer Städte bedeutet unter keinen Umständen eine Aufgabe oder Verminderung des italienischen Widerstandes, der mit allen Mitteln weitergehen wird. In diesem Vorfall der italienischen Führung in Ostafrika ändern auch direkte Drohungen der Engländer gegen Addis Abeba, Massawa usw. nichts.

In italienischen Kreisen verleiht man die Lage der tapferen italienischen Kämpfer mit denjenigen der deutschen Schutztruppen in den deutschen Kolonien während des Weltkrieges. Wie damals in Deutsch-Ostafrika das beherrschende Gesetz der Stunde: Widerstand bis zum äußersten und Schändung des Geistes, wo immer es geht. Da dabei nach Lage der Dinge sich abänzende Siege gegen den übermächtigen Feind von selbst verbieten, so wird der behaltende Widerstand, den die Engländer gemäß ihrer Überlegung, daß das Imperium innerhalb von vier Wochen nach dem Kriegseintritt Italiens erobert sein würde, nicht erwarteten, allein schon ein Erfolg. Durch ihn werden starke Kräfte des Gegners gebunden und am Einsatz an anderen Fronten verhindert, sowohl durch Wirkung der italienischen Waffen wie durch Gelände- und Klimaverhältnisse weiterem harten Versteck unterworfen. In diesem Sinne sieht sich die Kriegsführung des italienischen Oberbefehlshabers in Ostafrika, des Herzogs von Aosta, in die

Gesamtkriegsführung der Achse gegen England ein, auch wenn der ersteren vorwiegend defensive Aufgaben gestellt sind.

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 31. März.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front im Abschnitt der 9. Armee wurden feindliche Aktionen örtlichen Charakters glatt abgewiesen.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben die Flugplätze von Malta angegriffen.

In Nordafrika haben italienische und deutsche Flugzeuge motorisierte Einheiten und feindliche Artillerie mit Bomben belegt.

Feindliche Flugzeuge haben Tripolis angegriffen, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

In Ostafrika sehen unsere Truppen im heidenmütigen Kampf östlich von Aeren und fügen dem Feind schwere Verluste zu. Auch unsere Verluste sind beträchtlich. Oberst Borghesi ist als Held gefallen, als er seine tapferen Soldaten vom 10. Regiment Savoia Grenadiere zum Angriff führte.

Im Luftkampf haben unsere Jäger eine Hurricane abgeschossen. Der Feind hat einen Luftangriff auf Nomara durchgeführt, der etwa zehn Tote und Verwundete sowie Schäden an Wohnhäusern zur Folge hatte.

Im harten Kampf, der in der Nacht zum 29. März im mittleren Mittelmeer stattgefunden hat, haben wir drei Kreuzer mittlerer Tonnage und zwei Zerstörer verloren. Ein großer Teil der Besatzung ist gerettet worden. Dem Feind wurden noch nicht genau festgestellte, aber sicher schwere Verluste zugefügt. Ein schwerer englischer Kreuzer hat eine volle Breitseite unserer stärksten Kaliber erhalten und ist gesunken. Weitere zwei Einheiten wurden schwer getroffen.

Eines unserer U-Boote unter dem Kommando von Korvettenkapitän Mantino Petroni hat im Atlantik ein feindliches Schiff mittlerer Tonnage versenkt.

Deutsche Stuka-Erfolge im Mittelmeer

Italienische Berichte über den Angriff auf Seleuzig und Flugzeugträger

h. n. Rom, 31. März. (Eig. Dienst)

Ueber den letzten Einsatz der deutschen Luftwaffe im Mittelmeer werden aus Schilderungen italienischer Kriegsberichterstatter folgende Einzelheiten bekannt:

Am Freitagabend sichteten Aufklärer einen britischen Seleuzig südlich Areta. Auf Grund dieser Meldung trafen Inapp vor Anbruch der Dunkelheit zwei Gruppen deutscher Stukas ein, die ein großes Tankschiff mit mehreren mittelkalibrigen Bomben trafen. Es konnte festgestellt werden, daß das Schiff langsam sank. In der Nacht zum Samstag griffen Formationen deutscher Flieger trotz schlechter Sichtverhältnisse zwei Stunden lang den Flugplatz Haifar auf der Insel Malta an. Als Angriffsziel wurde das Luftfeld genommen, auf dem Ausbesserungsarbeiten im Gange waren. Die Wirkung der schweren Angriffe konnte nicht mit Genauigkeit festgestellt werden, da rund 50 feindliche Scheinwerfer den Luftraum absuchten. Die angreifenden Maschinen kehrten 2.30 Uhr volkshäßig zu ihrem Heimathafen zurück.

Am Samstag wurde von deutschen Stukas der gleiche, aus einem Flugzeugträger, mehreren Kreuzern und zahlreichen Zerstörern bestehende feindliche Flottenverband in den Gewässern von Areta angegriffen, der tags zuvor das Ziel italienischer Aktionen war. Drei Bomben schwersten Kalibers beschädigten den Flugzeugträger an lebenswichtigen Teilen.

Drei neue Ritterkreuzträger

Berlin, 31. März. (SB-Junt.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Meeres, Generalfeldmarschall von Raupach, das Ritterkreuz des Eisernen

Kreuzes an: Feldwebel Osschann, Zugführer in einem Infanterieregiment; Unteroffizier Vape, Gruppenführer in einem Infanterieregiment; Gezeiten Brinkforth, Richtschütze in einem Infanterieregiment.

Feldwebel Karl Osschann ist am 21. Januar 1941 in Radsin geboren. Er ist ein besonders begabter Unteroffizier, der seinen Zug stets mit Umsicht führte und in allen Gefechtslagen seinen Mannschaften ein Vorbild war. Bei der Eroberung des Forts Cote de Froide Terre vor Verdun hat er durch seine Tapferkeit und durch sein persönliches Beispiel ausschlaggebend mitgewirkt. Mit der Besetzung des Forts war der Weg nach Verdun frei, da gerade dieses Fort die Vornarstraße Verdun-Berduin unter flankierendem Feuer hielt.

Unteroffizier Walter Vape wurde am 20. November 1914 in Vallangant (Zibitien) geboren. Er hat durch sein entschlossenes Vorgehen die Voraussetzung für den glücklichen Sturm auf das Panzerwerk SOS geschaffen, auch beim Angriff auf Verdun zeichnete sich Vape wiederum als Führer eines Stoßtrupps besonders aus. Durch rücksichtslosen Einsatz seiner Person gelang ihm der Einbruch in die Schlüsselstellung der Franzosen, wodurch die Entscheidung herbeigeführt wurde.

Gezeiten Hubert Brinkforth wurde am 15. April 1916 in Karl (Westfalen) geboren. Er hat während der Abwehrkämpfe bei Abbeville in vorgehobener Stellung als Richtschütze an der Front einen tiefgegliederten Panzerangriff der Engländer abgewehrt. Er vernichtete innerhalb zwanzig Minuten elf Panzer, die er trotz bestigen Feuers bis auf hundert Meter Entfernung heranommen ließ und dann abschoß. Der Gezeiten Brinkforth wurde das Vorbild für kaltblütiges Verhalten und persönliche Tapferkeit im Regiment und darüber hinaus.

rsanbau

(Eig. Dienst)

in die Bauern Caslot den, die sie im haben, um hren. Der An in normalen die nationale den Beginn der blacht“ und den der fran- troß des Man- aut, an Zerb- rn müsse die en. Der Bauer erlangen.

Die Frontkämpfer Frankreichs hoffnung

Dr. B. Wahn, 31. März, (Eig. Dienst)
Auf der großen Legionärstagung in Lyon am Sonntag überreichte General Laune im Auftrag des Marschalls eine Reihe von Abzeichen und Wimpeln. Bei dieser Gelegenheit hielt Laune eine Rede, in der er die Frontkämpferlegionen als die Morgenämmerung des zukünftigen Frankreichs bezeichnete.

Die Juden in Paris

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)
Paris, 31. März.
Von 67.000 polizeilich ermittelten jüdischen Haushaltsvorständen in Paris sind nach einer neuen statistischen Untersuchung nur 17.000 französische Juden. Lebendtauben haben die französische Staatsangehörigkeit erst kürzlich erworben. Die übrigen vierzigtausend jüdischen Haushaltsvorstände, das heißt also rund drei Viertel sind Ausländer.

Hitler-Jugend singt und spielt

Berlin, 31. März, (HJ-Zeit.)
Ab sofort veranstalten die HJ-Kundstunftsprekordien der HJ laufend jeden Dienstag im Abendsprogramm des deutschen Kundstunfts ein frohes Singen und Musizieren, das unter dem Titel „Hitler-Jugend singt und spielt“ durchgeführt wird und zwischen den Frontberichten der Propagandakompanien und der politischen Zeitungs- und Kundstunftschauspielen ist. Die Sendung wird vornehmlich von den Kundstunftsprekordien Deutschlandsender und Berlin der HJ bestritten.

Kroatische Einigungsbewegung

DNB Agrar, 31. März.
Unter dem Eindruck der jüngsten Ereignisse und der Haltung Dr. Mischkoffs traten führende Männer der sogenannten „Kroatischen Nationalisten“ mit Dr. Mischkoff in Verbindung. Es besteht Aussicht, daß die vom kroatischen Volk tiefst schmerzhaft empfundene Spaltung innerhalb der kroatischen Freiheitsbewegung beseitigt wird.

Slowakische Presse zum Umsturz in Jugoslawien

r. d. Preshburg, 31. März, (Eig. Dienst)
Die slowakische Presse befaßt sich eingehender mit den Vorgängen in Jugoslawien. „Gardisa“ und „Slovak“ bringen seitenslangweilige Berichte von der Terrorisierung der Volksdeutschen. Die Volksdeutschen sind gezwungen, unter Zurücklassung ihres gesamten Gütes zu fliehen. Deutschfeindliche Kundgebungen stehen auf der Tagesordnung. Die Verhandlungen mit den Kroaten sind schwierig, auch nur einen Tropfen Blut für das serbische Regime zu vergießen. Wie das bulgarische Blatt „Duma“ feststellt, vertieft sich die Krise in Jugoslawien immer mehr.

In Kürze

Thailand will an der Errichtung der neuen Ordnung mitarbeiten. Der thailändische Sondergesandte Monroy wurde am Montag in Hinglinga feierlich empfangen. In einem Interview erklärte er, daß Thailand mit Japan bei der Aufrichtung der neuen Ordnung zusammenarbeiten werde, und zwar nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten. Monroy reist Dienstag nach Japan weiter.

Neues Fremdsprachen-Internat für Italiener. In den Fremdsprachen-Internaten des deutschen Fernstudienwerks in der Deutschen Arbeitsfront tritt mit Beginn des Sommers ein neues Internat im Gau Niederrhein an. Es wird in Paderborn am Schneberg in den Ostalpen. Die neue Sprachlehrgänge werden der Pflege des Italienischen dienen, während die Studienwochen für Spanisch, Englisch, Russisch und Französisch in den schon bestehenden Internaten des Altreiches weitergeführt werden.

Kinderlandverschickung - kein Vorrecht der Begüterten

Die schönste Tat des Führers / Auf der Grundlage der Freiwilligkeit / Unterkunft in 2500 Heimen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
h. n. Berlin, 31. März.

Der Führer ganzes, seine ganze Liebe und sein ganzes Schaffen gilt seinem deutschen Volk. Diese Feststellung traf heute in einer Sonderpressekonferenz der Reichsbeauftragte für die Jugendverschickung, Reichsleiter Baldur von Schirach, der in einer Ansprache die bisherigen Erfolge und die zukünftigen Pläne in der Kinderlandverschickung aufzeigte.

Reichsleiter von Schirach betonte, daß das Werk der Kinderlandverschickung unmittelbar vom Führer angeleitet, da nach seinem Willen alles getan werden soll, um die Jugend durch die Gefahren des Krieges sicher hindurchzuführen. Aus diesem Grund habe der Führer Reichsleiter von Schirach im September des vergangenen Jahres den Auftrag erteilt, die Kinderlandverschickung auf der Grundlage absoluter Freiwilligkeit zu organisieren und sofort durchzuführen. Schon hier zeigte sich der große Gegensatz, der die deutschen Maßnahmen von englischen Plänen der Kinderdeportation aus luftseefahrdeten Gebieten trennt. Während die Kinder der englischen Fluchtlinie für teures Geld

nach Übersee transportiert wurden im bunten Wechsel mit den Rassehunden und Werden und sonstigen Kostbarkeiten der plutokratischen Gesellschaftsgruppe, erfährt die deutsche Kinderlandverschickung alle Augenblicke, deren Eltern den Wunsch äußern, daß ihre Kinder mit in die Kinderlandverschickung einbezogen werden. Es gibt weder einen Zwang zur Verschickung noch wird eine Auswahl der Kinder unter dem Gesichtspunkt der gesellschaftlichen Stellung und des Geldheims des Vaters getroffen. Im Gegenteil, jedes deutsche Kind kann aus einem luftseefahrdeten Gebiet des Reiches in eine Gegend mit größerer Sicherheit verschickt werden, sobald von den Eltern ein entsprechender Antrag gestellt wird. Diese Grundlage der Freiwilligkeit und des gleichen Rechts auf Verschickung wird auch in Zukunft das charakteristische Merkmal der deutschen Kinderlandverschickung sein.

Das Hauptproblem war, wie Baldur von Schirach ausführte, die Trennung der Eltern von den Kindern. Diese Schwierigkeit ist jedoch inzwischen überwunden. Die Eltern verabschieden ihre Kinder gern und die Jugend ist Feuer und Flamme für einen Aufenthalt in einem bisher fremden Gau und das männliche

schon Erleben in einer durch nichts gestörten Verantwortungsbeziehung, glücklichen Gemeinschaft. Die Unterbringung erfolgte in dem bis jetzt vor allem in parteiigen Einrichtungen (Jugendherbergen, HJ-Heimen usw.), in Schulen und ähnlichen Einrichtungen. Da die Aktion jedoch noch nicht beendet ist, und es noch die Wünsche von vielen Tausenden von Eltern auf Verschickung ihrer Kinder zu berücksichtigen gilt, werden in Zukunft für die Unterbringung der Jugendlichen auch noch andere geeignete Baulösungen in Anspruch genommen werden müssen. Die Zahl der Lager beläuft sich schon heute einschließlich der in der Einrichtung befindlichen Heime auf etwa 2500.

Es versteht sich von selbst, daß nicht nur auf eine verantwortungsbewußte Betreuung der Jungen und Mädchen durch HJ-Führer und Lehrkräfte größter Wert gelegt wird, sondern auch auf eine zweckvolle Unterbringung und vor allem ausreichende Verpflegung der verschickten Kinder. So erhalten die von der Kinderlandverschickung erfahrene Jugendlichen, wie Reichsleiter von Schirach unter Hervorhebung des Entgegenkommens des Reichsernährungsministers betonte, 20 Prozent mehr Lebensmittel als zu Hause. Das Ergebnis dieser kräftigen Ernährung ist eine durchschnittliche Gewichtszunahme der Kinder von fünf bis sechs Pfund, ja man hat Fälle registriert, wo bei Kindern eine Gewichtszunahme von 25 Pfund zu verzeichnen war. Dieser Erfolg der in den Lagern der Jugend anwesenden Ernährungsgrundlagen hat bereits bei vielen Eltern den Wunsch erweckt, ihre Jungen und Mädchen auch recht bald in einem Lager zu wissen. Die Verwirklichung dieser Wünsche ist aber auch ein Beförderungspunkt der Reichsleiter von Schirach jedoch dankbar anerkannt, hat die Deutsche Reichsbahn, die die Kinderlandverschickung mit Sonderzügen durchführt, die Aufgaben in einem hervorragenden Maße gelöst und sich dadurch ebenfalls den Dank der Eltern verdient. Die ärztliche Betreuung der Jugend ist voll und ganz sichergestellt, und die Stimmung der Jugend hervorragend. Auch die schulischen Leistungen der Jungen und Mädchen sind trotz der verlässlichen Schulstunden ausbleiben, weil die Lehrkräfte sich auch in der Freizeit mit der Jugend befassen und die gemeinsame Aufzucht der Schularbeiten beaufsichtigen.

Während sich etwa 5000 HJ-Führer und HJ-Führerinnen und die gleiche Zahl Lehrer und Lehrerinnen der Arbeit in den Lagern der landverschickten Jugend widmen, erleben die Jungen und Mädchen selbst mit innerer Genugtuung ein Stück ihres bisher unterlassenen Deutschlands und das ganze Glück ihrer jungen Gemeinschaft mit tausendfältiger Freude, ein Grund mehr, daß die Eltern die Maßnahmen der Kinderlandverschickung begrüßen und sich in der Überwindung des Heimwechs und anderen Dingen ebenso stark wie die Jugend zeigen.

Elternbedürfnisse müssen in Zukunft unterbleiben. Der Wunsch der Kinder, ihre Eltern zu sehen, ist aber allgemein und man wird in Zukunft diese Tatsache als Ausgangspunkt für eine nationalsozialistische Regelung des Besuches der Eltern der landverschickten Jugend nehmen. Tausende von Vätern landverschickter Jungen und Mädchen stehen an der Front, Tausende von Müttern kämpfen mit an unierer Rüstung durch ihren Einsatz in den Fabriken. Wenn ihnen die Sorge um ihre Kinder genommen ist, so ist das allein schon ein ausgezeichnetes Beweismittel für die große Bedeutung der erweiterten Kinderlandverschickung. Viele Eltern können jedoch ihren Platz in der täglichen Pflichterfüllung nicht verlassen, um zu ihren Kindern in einen weit entfernten, die Jungen und Mädchen durchweg in schöner Herrlichkeit betreuenden Ausnahmestützpunkt zu fahren. Und darum muß auch von anderen Vätern und Müttern das Opfer verlangt werden, ihre Kinder nur dann zu besuchen, wenn sie in Zukunft dazu eine besondere Einladung der Leitung der Kinderlandverschickung erhalten.

Jugend und Lehrerschaft widmen den vielen Tausenden der landverschickten Jungen und Mädchen ihre ganze Fürsorge, die Reichsbahn befördert sie sicher und schnell - heute konnte sie mit Tausenden von Sonderzügen fahren - in die Aufnahmestätten. Die nationalsozialistische Volksgemeinschaft aber sorgt für die finanzielle Finanzierung und die Beteiligung der NSDAP für die beste Unterbringung und Verpflegung, die man sich denken kann, wie Reichsleiter von Schirach noch ausdrücklich einer sich um die letzten Details kümmernden Inspektionsfahrt durch südöstliche Gebiete feststellen konnte. Können Eltern noch mehr wünschen? Wir glauben es nicht, und darum dürfen die Eltern der erweiterten Kinderlandverschickung auch ihr ganzes Vertrauen schenken und ihre Mitarbeit zur Verfügung stellen, denn die Kinderlandverschickung ist, wie Reichsleiter Baldur von Schirach seine Ausführungen schloß, keine Romanhaftigkeit, sondern der Führers schönste Tat.

Partei und Wehrmacht unterstehen gleichen Gesetzen

Baldur von Schirach sprach zu 3000 jungen Offizieren

r. d. Berlin, 31. März, (Eig. Dienst)

3000 aus der Führerschaft der Hitlerjugend hervorgegangene Offiziere und Offiziersanwärter der drei Wehrmachtsteile und der Waffen-SS trafen sich am Sonntagabend in der Berliner Reichshalle zu einem Appell, bei dem der Reichsleiter für die deutsche Jugend, Baldur von Schirach, zu seinen vielfach mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten Kameraden über den Sinn des Soldatenums und die Aufgaben des gegenwärtigen Kampfes sprach. Er betonte, daß das soldatische Leben unter denselben Gesetzen liege, wie das Leben der Gemeinschaft. Genau wie in der nationalsozialistischen Gemeinschaft jeder Volksgenosse durch seine persönliche Leistung sich auf den ersten Platz bewegen könne, so trage jeder Soldat den Marschallstab oder doch zumindest die Adlerfahne des Leutnants im Tornister, denn die Ideale und Gesetze der Partei und der Wehr-

macht seien dieselben wie auch ihr Führer derselbe sei. Ihm, dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht und dem Führer des Deutschen Reiches galt dabei auch der Gruß, mit dem Baldur von Schirach seine kurze Ansprache schloß. Zuvor hatte Generalleutnant Richter, der Inspekteur des Ausbildungs- und Erziehungswesens, nachdem Reichsleiter Baldur von Schirach die von musikalischen Darbietungen würdevoll umrahmte Veranstaltung eröffnet hatte, im Namen des Oberkommandos der Wehrmacht und der zahlreich vertretenen hohen Offiziere der drei Wehrmachtsteile von dem Reichseinsatz der HJ und ihrer Führer gesprochen und anerkannt hervorgerufen, daß 15 Prozent aller Führer der HJ unter den Tausenden stehen und bis zum Februar dieses Jahres bereits 50.000 Hitlerjugenden im Rahmen der Arbeit des Erziehungsbereiches ihre militärische Ausbildung gefunden hätten.

Belgrad beginnt sich zu leeren

Roosevelt-Glückwünsche auf der Titelseite

Rom, 31. März.

Stefani meldet aus Belgrad: Die Stadt beginnt sich infolge der ersten inneren Lage zu leeren. Die Jüde sind von Italienern, Deutschen, Ungarn und Bulgaren überfüllt. Die Kroaten und Dalmatiner fliehen nach ihren Heimatgebieten zurück. Belgrad sieht noch ganz unter dem Eindruck der vergangenen Tage und bietet ein trübseliges Bild. Die schweren Zwischenfälle, die sich ereignet haben, haben sich infolge der inneren Unstimmigkeiten und vor allem infolge der klaren Stellungnahme des kroatischen Volkes gegenüber dem in Belgrad von den Militärs und den Geistlichen der orthodoxen Kirche geschaffenen Regime wiederholt. Viele Serben, die es aus Interesse oder aus Sympathie mit den Engländern halten, tragen ostentativ ein Abzeichen mit den englischen Farben. 1500 Montenegroer, die zu den Waffen einberufen wurden, sind in ein Konzentrationslager in Smedereva verbannt eingeschlossen worden, andere haben die Nacht ergriffen und halten sich in den montenegrinischen Bergen versteckt.

Die Zeitung Mischkoffs „Orbanik Dnevnik“ wird in Belgrad nicht mehr verkauft. In einem Londoner Eigenbericht von „Aston-Blade“ heißt es, daß das Polizeipräsidium in Belgrad von 80 Offizieren der serbischen Luftwaffe besetzt wurde. Verschiedene höhere Polizeibeamte, die deutschfreundlicher Sympathien verdächtig waren, wurden verhaftet.

Die Belgrader Zeitung „Borba“ veröffentlicht ein Glückwunschtelegramm, welches der amerikanische Präsident Roosevelt an König Peter II. sandte, in großer Aufmerksamkeit auf der ersten Seite.

Am Montag um 16 Uhr traf auf dem Wiener Hauptbahnhof der erste Transport von 160 reichsdeutschen Flüchtlingen aus Jugoslawien ein. Sie wurden von Kreisleiter Dr. Fahrenz in Vertretung des Gauleiters von Kärnten empfangen. Es handelt sich bei diesem ersten Transport durchweg um Bewohner der Stadt Laibach und Umgebung. Ein zweiter Transport mit 60 Flüchtlingen wird erwartet.

Die Ausschreitungen gegen Italiener

Rom, 31. März, (HJ-Zeit.)
„Giornale d'Italia“ meldet im Zusammenhang mit den antisemitischen Demonstrationen in Jugoslawien folgende Einzelheiten: Der Geschäftsführer der italienischen Kraftwagenfirma Fiat wurde gestört und verletzt. Die größten Zerstörungen ereigneten sich aber in italienischen Reisebüros und in der italienischen Bäckerei. Bei dem italienischen Reisebüro wurden die kostbaren Auslagen, Kunstgegenstände und Bücher zertrümmert und zerstört. Bei einer gegen die italienische Gesandtschaft gerichteten Demonstration wurde das Gesandtschaftsgebäude mit Steinen beworfen. Vor der nahe gelegenen englischen Gesandtschaft verammelten sich die Demonstrationen von neuem, wo von einem der britischen Militärattachés in Uniform zahlreiche englische Mädchen verteilt wurden. Die Verteilung habe den ganzen Tag hindurch gedauert.

Ungarn und Bulgaren verlassen Belgrad

Dr. v. L. Rom, 31. März, (Eig. Dienst)

„Popolo di Roma“ meldet, daß die serbische Polizei antisemitische Kundgebungen in einem weit entfernten, die Jungen und Mädchen durchweg in schöner Herrlichkeit betreuenden Ausnahmestützpunkt zu fahren. Und darum muß auch von anderen Vätern und Müttern das Opfer verlangt werden, ihre Kinder nur dann zu besuchen, wenn sie in Zukunft dazu eine besondere Einladung der Leitung der Kinderlandverschickung erhalten.

„Diese Bande wird bald Gras im Maul haben“

r. d. Preshburg, 31. März, (Eig. Dienst)

Der Budapest Berichterstatter der in Preshburg erscheinenden Zeitung „Grenzboten“ versuchte am Montagmorgen mit einem deutschen Journalisten in Belgrad in Verbindung zu kommen. Als seine Bemühungen scheiterten, wollte er sich mit der deutschen Gesandtschaft in Belgrad in Verbindung setzen, um über den Aufenthalt des deutschen Journalisten etwas zu erfahren. Auch dieses Gespräch wurde von den jugoslawischen Behörden nicht zugelassen. Zuletzt versuchte der Budapest Berichterstatter des „Grenzboten“ die Presseabteilung des jugoslawischen Außenministeriums zu erreichen, was ihm überraschenderweise gelang. Ein Beamter des Ministeriums erklärte ihm in serbischer Sprache auf die Frage nach dem deutschen Journalisten höhnisch: „Diese Bande wird bald Gras im Maul haben.“

Der

Wer heute bald für und bald Daß aus Wer heute Und einma Wer andre Mit Woffe In froher fährt mit Wer ferre Jerschiden Wer Sch Und Grupp Dem wird Daß wir Und über Nicht nur Diehmehr In froher Nun mog Bei Mens Daß sie Und hüfte Bei einem Und gute Es gibt h Sie wu Er tut nur Der laune

Betr

Die 40 Jahr brecht (Walt) twigshalen erbnis dafür, daß „Rechtlichen“ Aufträge zur Vergleichen unratbarlungen zurück. Die W daß sie den Gefühle erst nungen, damit schen war de verschunden.

K

Gefa

Am 29. März Redauer Z nem Zustande jungs davon

Selbst

Abt verluht Mann in betu amen von U Feuer des K Gledäude un Der Täter erkürglicher Be geliekt.

Verluchte

schen 21 und Strahe und d einem jungen offenbar auf Nach einem U welche gleich tende Täter gen festgehalten

Tod auf

seiner Strahe ein Mann tot einem Arbeiter vermutlich ein

Einbruch

der Mänscher die Kasette m

Ihren 70

rie Kirtchen

Kl

Es hat w Barometer-T Band hänge darüber gear terwarde bar Stummblegel mag, stehen daran deut, schweilige es stehen, wenn Gut über fest Verlager von in eine Eck ein niedersag

Nichts

Nichts an dann nicht, Jeder schwör oder auf der weise am E neuerdings t bisher leistet hinweg ange einer drehba zen Woche a noch im folg Aber die T vom Fleck, Kadeln nur Wie wäre Stelle treten

Wäpfn, die in Sil gespült wird, ist drüftig frisch und klar im Ton!

Der Launenhafte

Wer heute weint und morgen lacht, Bald säuerliche Miene macht...

Betrügerische Kesselflicker

Die 40 Jahre alte Emma Baibel aus Lambricht (Pfalz) und ihr Freund B. aus Ludwigshafen erlebten 12 bzw. 8 Monate Gefängnis...

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Gefahren der Trunkenheit

Am 29. März, gegen 23.15 Uhr, lief auf der Redarauer Straße ein Mann in angetrunkenem Zustande gegen einen fahrenden Straßenbahnzug...

Selbstmordversuch. Am 29. März um 20.45 Uhr verlor in einem Vorort ein 33jähriger Mann in betrunkenem Zustand sich durch Einatmen von Leuchtgas zu vergiften...

Versuchte Raubüberfälle. Am Sonntag zwischen 21 und 22 Uhr wurden auf der Breite Straße und den Planen mehrere Frauen von einem jungen Manne angerempelt...

Tod auf der Straße. Auf der Friedrichsfelder Straße wurde am Sonntag um 6.30 Uhr ein Mann tot aufgefunden...

Einbruch. In der Nacht vom 29. März wurde der Mänsjersprecher vor K 1 erbrochen und die Kasse mit Inhalt entwendet.

Wir gratulieren

Ihren 70. Geburtstag feiert heute Frau Marie Kirchner geb. Hohl, Altpfaffenstraße 16. Die

Schnappschüsse aus dem Alltag unserer Stadt

Klebsender Wetterfrosch

Es hat wohl jeder so einen „Krautl gep.“ Barometer-Thermometer zu Hause an einer Wand hängen. Er hat sich wohl auch schon oft darüber geärgert...

Nichts gegen einen Barometer. Vor allem dann nicht, wenn er treu seine Pflicht tut. Jeder schwört gerne auf seinen Hauspropheeten oder auf den Wetterpropheten...

Wie wäre es, wenn man diesem auf der Stelle tretendem Wetterfrosch ganz lachte —

Mannheimer Gespräche um Bismarck

Auf dem großen Schützenfest im Sommer 1863 / „Fort mit den Bismardien!“

In Mannheim ist Ende Juni und Anfang Juli des Jahres 1863 eine ganze Woche lang großes Schützenfest. Es herrscht ein buntes Wogen und Treiben auf dem Festplatz...

Dennoch klingt ein schriller Nistton mit im ganzen Festjubel. Fast unmerkbar erst und nur dem Hellhörigen bemerkbar...

Konzertliches im Casino

Darbietungen des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen und der Sängerkasse

Es war nicht ein beliebiger Nachmittag mit Konzert. Wohl war er, wie der Vereinsführer des Lehrergesangsvereins, Stadtoberkulturrat...

Da stand ein volles, schönes Konzertprogramm, das am Vortage im Musiksaal seine Welbekraft im Dienste des BSB erwiesen hatte...

Des Freiburger Weismannschülers Eberhard

Freunden des Schützenfestes. Und so ursprünglich deutsch das ganze Fest auch anmuten mag, so fremd und aufgefächert und deutscher Seele fremd erscheinen die Gespräche...

Geist der Festigung und Volkserziehung hat mit höherem Instinkt den deutschen Menschen gewittert, dem das Schicksal damals bereits den deutschen Lebensfaden zur Weiterführung in die Hand gegeben...

Ludwig Wittmers „Langemarck-Chor“ war gewissermaßen zugleich Eingangschor und Leitmotiv alles Folgenden, denn „Tod in Venedig“ (Ellenore) aus Wittmers behutsamer Hand...

Beethoven's F-dur-Romanze gab dazu nun den verbindenden vertiefenden instrumentalen Teil ab. Der Titan des ertrübenden Willens gestellte sich sinngemäß in diese Welt der Trubel und Kampflieder...

In der feinstimmigen, ausgewogenen Art, wie Dichtung und Komposition, Mannershöhe und Spiel der Instrumente sich gegenseitig vertieften, war das Konzert gelungenen Beweises echten Kulturwillens im Arieage...

Nach der kurzen Ansprache des Vereinsführers konnte Sängerkassenvorführer Hügel die Ehre dreier Sängerkassare für ihre vierzigjährige Treue vornehmen...

Dann leitete die Kapelle Wener-Meyer über in den Teil, der der Unterhaltung vorbehalten war. Da gab es die Lieder der Frauen, und ein vom Melall bedantes Quartett der Sängerkasse: Julius Koblenz erstreute mit schöner Partionstimme...

Schnappschüsse aus dem Alltag unserer Stadt

vielleicht nur mit einem eustaubendem Pinsel — wieder auf die Beine helfen würde? — es. Postalisches in zwei Dosen Lotte ist sonst ein lachendes Geschöpf...

Der Fall steht nicht allein. Kommt am späten Abend ein Geschäftsmann nach Hause und findet einen Brief aus Brüssel vor, der dringend der Beantwortung bedarf...

Auf dem hundertlangem Heimweg kann er sich überlegen, um wieviel zeitiger er seine müden Knochen hätte dabei ausstrecken können...



Beim Anblick des Bismarckdenkmals am Kaiserring erinnern wir uns daran, daß der 1. April der Geburtstag (1815) des Kanzlers ist. (Ausz. W. M. Schlick)

herbor. Als volksfremder Bestandteil ist er hundertfach verschlungen mit den volkreichen und ehrliehen Sehnsüchten und Wünschen, die in der Seele des Volkes nach Erfüllung ruhen...

Fort mit den Bismardien! das heißt ja: fort mit dem Mann, der diese Nacht am Rhein zur Nacht am Rhein schmiedet wird als Schmied der deutschen Reichsherrlichkeit!

Der Sieger Man schreibt den 8. August 1870. Heiß brennt die Sonne auf die Stadt. Aber heute läßt die sommerliche Hitze nicht den Arbeitswillen der Mannheimer...

Das war aber auch schon ein Leben all die Tage im August. Tag und Nacht waren schon lange vorher endlose Eisenbahnzüge mit Truppen über die Rheinbrücke gerollt...

Tag um Tag strömten die Mannheimer hinaus zum Bahnhof. Dort saßte man so richtig den Pulsschlag des Krieges. So war erst vor drei Tagen die erste französische Kanone auf ihrem Weg nach Berlin...

Endlich kurz nach Mittag rollt der Zug ein. Kurzer Aufenthalt. Hochrufe klingen dem König Wilhelm von Preußen entgegen. In seiner Begleitung sind die Herren des Stabes...

Ob er daran denkt, wie er als Gesandter drüben im Mannheimer Schloß weilte? Ob er daran denkt, wie richtig er diese Tage voraus-sah, als er vor zwölf Jahren schon für den Bau der Mannheimer Rheinbrücke eintrat?

n Bad

tiotische

Bad an die... ein. Da Krebie... eine Form, ra... b, hinawi, da... Plade gehend... islants Angele... durch allen... durchzungen... das volle Best... jene Ausfänger... Paul lebem... Schläger... schönen Bor... Gertrud... Loren Al... odere Zimm... diese Kantate... der in... erschütternde... der einfache... en“, als lester... gelangten mit... lunt und der... zu der ihnen... begleitet... ichte sich ernst... abe, daß die... iellischen Ne... ihr der vorn... bote steht, wie... tiefen Lage... aus Antastie... einmal abnen... die der in fei... u achüerte... nior J. S. Koch... einem musika... Nation vom... tiefen Mu... Deibagger, der... usik, zum be... Seb. Bach... o Schlick.

Kleine Nachrichten aus der Heimat
Beim Turnen verunglückt

Ik. Seddesheim, 31. März. Am Freitag ereignete sich hier ein tragischer Unglücksfall. Beim Turnen fiel der 15 Jahre alte Sohn des Landwirts Valentin Renz vom Reck und trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf im Krankenhaus starb.

Landes-Schafbodschau der Westmark

1. Kaiserslautern, 31. März. Am 1. und 2. April 1941 findet in der hiesigen Reitbahn die dritte Landes-Schafbodschau mit anschließender Versteigerung statt.

Verbuttert statt abgeliefert

1. Kirchheimbolanden, 31. März. 350 Reichsmark Geldstrafe erbielt eine Bäuerin bei Rarnheim, die entgegen den Vorschriften zu wenig abgelieferte Milch verbuttert und für eigene Zwecke verwendet hat.

Drei Monate für einen Radaubruder

1. Bruchweiler, 31. März. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde der in den dreijährigen Jahren lebende Alfred Deutscher von hier vom Amtsgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Deutscher, der unerklärlicherweise einen „Pfad“ auf die Einwohnern des benachbarten Ortes Dahn hatte, mißhandelte in betrüblichem Zustande dort verschiedene Ortsbewohner, indem er auf sie einschlug und rief: „Sind Sie auch Dahnler?“ Einem Dahnler wurde dabei das Kniebein zertrümmert.

60 000 Wohnungen instandgesetzt

Strasbourg, 31. März. Die Straßburger Handwerkerzünfte, insbesondere die Installateure, haben sich im September vorigen Jahres vor die schwierige Aufgabe gestellt, die in rund 15 000 Gebäuden mit etwa 60 000 Wohnungen des Straßburger Stadtbereiches während des Winters 1939/40 durch Frost entstandenen riesigen Schäden an Wasserleitungen, Heizungsanlagen, Badeeinrichtungen und Klosettanlagen zu beseitigen. Sie haben die gewaltige Arbeit in vorbildlicher Weise gemeistert.

Unerhörte Gefühlsroheit

1. Gebweiler, 31. März. In Reinsheim gab eine 36 Jahre alte polnische Landarbeiterin auf dem Heuchelberg heimlich einem Kind das Leben. Nach der Geburt tötete die junge Mutter ihr Kind, indem sie das Neugeborene mit dem Kopf mehrere Male gegen die Wand der Scheune schlug. Dann verstaubte das Mädchen das tote Kind unter dem Reisig. Das Schreien des Kindes war aber gehört worden und da es nun plötzlich verschwunden war, vermutete man ein Verbrechen und verhaftete die Gendarmerei. Das gefühlrohe Mädchen behauptete zunächst, das Kind sei tot zur Welt gekommen, aber die Obduktion der kleinen Leiche ergab, daß das Kind infolge der Verletzungen an der Schädeldecke gestorben ist.

In einem Unterstand verschüttet

1. Kleinrosseln, 31. März. Mehrere im Wald spielende Jungen verschafften sich Eingang in einen teilweise zugewandten Unterstand zu verschaffen. Durch das plötzliche Nachgeben der Decke wurden zwei Knaben verschüttet. Ein Junge konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Rar- aber echt!
Emser Salz
Zum Gurgeln und Inhalieren

Das ist Hagenaus Heiliger Forst

Dierzehntausend Hektar herrlicher Wald / Einzigartiger Wildbestand

Hagenau, 31. März. Der „Hagenauer“ ist den „Ländlern“ aus der Zeit vor dem Weltkrieg, die bei badischen oder elsässischen Regimenter dienten, ein fester Begriff. Gemeint ist der Hagenauer Truppenübungsplatz östlich der alten hohenzollernschen Stadt, die auch die Anführerin der Delapolis, des Bundes der zehn freien Reichstädte auf der linken Oberrheinseite war. Welcher alte Soldat, der auf diesem Exerziergelände seinen soldatischen Pflichten genügt, hätte den Wald vergessen, der das Wesen des Terrains nachhaltig bestimmt. Indessen, nicht von dem „Hagenauer Land“ soll die Rede sein, sondern vom Heiligen Forst der Hagenauer, in dessen Südostrand jener allerdings gebettet ist.

Heiliger Forst heißt der nahezu vierzehntausend Hektar umfassende, mächtige Wald vermutlich nach dem Einsiedler Arbogast, der in ihm lebte, ehe er Bischof zu Straßburg ward. Im übrigen fühlt sich auch der Mensch der Gegenwart von einer süßlichen Feiertagsstimmung umweht, wenn er ins Herz des herrlichen grünen Reichs eindringt, von der besetzten Heiligkeit der Natur und ihrer schöpferischen Kräfte. Für das Unterholz gehört der Heilige Forst zu den feinsten und schönsten landschaftlichen Merkmalen. Man muß ihn kennen gelernt haben, wenn einem das Glück in seiner Gesamtheit zu einer geschlossenen Vorstellung werden soll.

Ursprünglich war der Heilige Forst Merowingisches Königsau. In der Folge kamen dann einzelne Forsten des mächtigen Waldes an einzelne Landesfürsten. Doch brachte Friedrich Barbarossa den Forst wieder in eine Hand, nämlich in die der Hochstufen. Die hiesigen Kaiser haben in Hagenau eine ihrer wichtigsten Residenzen. Vorab der hochgenannte Friedrich II., selbst ein leidenschaftlicher Wildmann, jagte gern im Heiligen Forst. Bekanntlich pflegte er das Elsch das „Lieblingselch“ seiner Erbländer zu nennen.

Der Heilige Forst bewahrt durch die Jahrhunderte im wesentlichen die Grenzen, die er zur stauffischen Zeit besaß. Er berührt die Ge-

Römische Mauerfunde

1. Strasbourg, 31. März. In der Gegend zwischen dem mittelalterlichen Kornspeicher und dem Gebäude der Statthalterei ist man zur Zeit dabei, diesen durch Umbauten erstellten abbruchreifen Kornspeicher zu beseitigen. Bei dieser Gelegenheit wurden Spuren des Römerlagers gefunden. Die Leitung der Grabungen nach diesen historischen Funden liegt in den Händen von Dr. Bierhaus (Freiburg). Was man bisher auf Grund theoretischer Mutmaßungen erwartet hatte, ist nun tatsächlich eingetreten: ein Teil der Mauer der Lager wurde festgestellt und bereits freigelegt. Innerhalb des Lagers liegt zur heutigen Zeit unfern von dessen innerem westlichen Rand und ungefähr in der Längsrichtung des erhabenen Bauwerkes Erwin von Steinbachs, das Wahrzeichen der Stadt, das Münster.

Neues aus Lampertheim

1. Lampertheim, 31. März. In der feierlich geschmückten Turnhalle fand am Sonntagvormittag die Ueberweihungsfeier des Jahrganges 1927 vom Jungvolk in die Hitlerjugend statt. Die Jugend sang „Deutschland, heiliges Vaterland“. Durch Sprecher des Jungvolks wurden eindringliche Worte des Führers vorgetragen, denen der Gesang „Deutschland, heiliges Vaterland“ folgte. Der Jungvolksführer dankte den Jungen und Mädel für die treue Dienstleistung im Jungvolk. Oberführer Reichert übernahm nun die in einen neuen Lebensabschnitt tretenden Jungen in die Reihen der HJ. Anschließend sprach Ortsgruppenleiter Grünwald in mahnenden Worten zur Jugend. Er stellte die Schulentlassung vor etwa dreißig Jahren eine Schulentlassung in der heutigen Zeit gegenüber. Die verschiedenen Verbände, Parteien und sonstigen Interessengruppen nahmen die Jungen auf und begründeten eine Zusammenführung zur Gemeinschaft. Durch ihre zerstreuten „Verhörungen“ läßt sie Hoß und Zwietracht in Jugend und Volk. Heute hat die deutsche Jugend einen Heia und dieser führt zu Adolf Hitler und damit zur Volksgemeinschaft. Mit dem Gruß an den Führer, den Liedern der Nation und dem Lied der Jugend fand die Feierstunde ihren würdigen Abschluß.

Leiche gelandet

1. Lampertheim, 31. März. Aus dem Kanal des Rheins wurde die Leiche eines Mannes in den mittleren Jahren gelandet und der Leichenhalle zugeführt. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um einen Kontrabassist aus Tormund handelt, der bei Sandhofen tätig war und im Dezember dort ertrunken ist. Die Leiche wurde nach seiner Heimat übergeführt.

Wasserstand vom 31. März

Oberrhein: Konstanz 308 (- 2), Rheinfelden 211 (- 9), Breisach 217 (- 10), Rehl 301 (- 4), Strasbourg 293 (- 4), Moran 494 (+ 10), Mannheim 449 (+ 10), Raab 421 (+ 20), Röll 500 (+ 35).
Niederrhein: Raanbeim 455 (- 2).

Wer seine Zähne immer richtig pflegt, erhält sie gesund und dadurch schön.

An die Universität Straßburg bezufen
Freiburg i. Breisgau, 31. März. Der Musikwissenschaftler Professor Dr. Müller-Blattau hat einen Ruf an die Universität Straßburg erhalten.

Die praktischen Berufe in der Landwirtschaft

Neue Anordnungen für die Berufsausbildung auf dem Lande

Mannheim, 31. März. Durch eine Anordnung des Reichsbauernführers sind die Grundregeln des Reichsnährlandes für die männlichen und weiblichen praktischen Berufe der Landwirtschaft und die daraus ergangenen Bestimmungen in einigen Punkten geändert und ergänzt worden.

Von Bedeutung ist, daß an dem Nachweis der besonderen Landarbeit- und Hausarbeitsprüfung vor dem Eintritt in die Berufslehre der Sonderberufe grundsätzlich festgehalten wird, wenn auch die Forderung zunächst zurückgestellt ist. Der diesbezügliche Paragraph wird erst zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Kriege in Kraft gesetzt. Wichtig ist ferner für die Lehrberufe und Lehrfrauen, daß der Nachweis der Landwirtschaftsprüfung bzw. der ländlichen Hauswirtschaftsprüfung und der Besuch einer Fachschule grundsätzlich Voraussetzung für die Anerkennung als Lehrherr oder Lehrfrau ist. Auch diese Forderung wird aber gegenwärtig noch nicht erhoben, sie tritt erst zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Kriege in Kraft. Neu ist, daß die ländliche Hausarbeitsprüfung abgeschlossen werden muß. Bisher war diese Prüfung nur auf dem Verwaltungswege eingeführt worden. Demensprechend ist die Grundregel für die weiblichen Berufe durch eine Prüfungsordnung ergänzt worden.

Durch eine weitere Anordnung des Reichsbauernführers wird die Ausbildungsordnung des Reichsnährlandes für Landwirtschaft und Gartenbau in den Gebieten der Landesbauernschaften Alpenland, Donauland und Südmittel- und in den sudetenländischen Gebieten und in den eingegliederten Ostgebieten eingeführt. Mit der Angliederung dieser Gebiete war es erforderlich geworden, die Berufsausbildung in den landwirtschaftlichen Berufen der Ostgebiete im Altreich anzupassen. Die Dienststellen des Reichsnährlandes haben bereits die erforderlichen Vorarbeiten in diesen Gebieten geleistet und die Berufsregelung zum großen Teil schon praktisch in die Wege geleitet. Dieser praktischen Vorarbeit wird die Anordnung die rechtliche Grundlage. Die gleichzeitig ergangenen Uebergangsbestimmungen sind nur für kurze Zeit gedacht und werden, mindestens für die Ostmark und das Sudetenland, bald nach dem Kriege aufgehoben werden. Es hat sich gezeigt, daß die angegliederten Gebiete für die Frauen der Berufsausbildung besonders aufgeschlossen sind, so daß sie schon heute den Stand des Altreichs weitgehend eingeholt haben.

Vom politischen Drama zum heiteren Spiel

Schauspiel-Uraufführungen an den westdeutschen Theatern

Wer die Schwachheit der Rheinland-Befehlshaber und die republikanische Sonderbewegung unter dem Schutz der französischen Vajonette nicht aus unmittelbarer Anschauung miterleben, dem werden doch Kamen wie Zuerich, Dorn, Matthes und Deder in die Erinnerung zurückrufen, was im Herbst 1923 die hochverräterische Mordtat und der grimmige Spul des Separatismus an Rot und Weiß über die ohnehin schwer geprüften nordwestlichen Gauen des Reiches brachten. Das Schredensregiment der grün-weiß-roten Banden dramatisierte der aus Essen stammende, in Düsseldorf lebende Historiker und Schriftsteller Hermann Bartram. Der Titel seines ungemiein knappen, kaum anderthalbstündigen Schauspiel „Heinrich Heine“ und die ersten, um die bürgermeisterliche Romanstagsfeier in einem rheinischen Weinsiedchen bequäglich ausschwingenden Szenen ließen nicht weniger auf eine ins Tragikomische zielende, komödiantisch-fantastische Behandlung des Stoffes schließen als die Gestalten der Pöbelhändler, des auf Raub ausgehenden Wob und der lauen, unentschiedenen Bürger, die Bartram vorwiegend ins Spiel stellt. In dessen Konzentration der Autor trotz aller Freiheit der Dramaturgie und eines vorherrschend zeichnerischen Stiles sein Stück auf ein unmittelbar padendes Charakterbild des Politischen in den Schicksalsstunden des „verfallenden“ Rheinlandes von 1923.

In Düsseldorf, wo Hannes Kazim dem neuen Werk im Schauspielhaus eine scheinbar verdichtete, auch über Schwächen des Stiles hinwegführende Uraufführung bereitet, war die Wirkung — mit Wobdacher, Esser, Kober, Hilbert, Malecki, Dumont, Zell und Maria Krel in den Hauptrollen — um so nachdrücklicher als Düsseldorf die blutig ausgehende „Vatende“ der Separatisten vor dem Opernhaus noch nicht vergessen hat.

Koch zeitnäher ist der Stoff des Schauspiel „Der Weg nach Lohr“, mit dem Kurt Hesse, als Oberleutnant und als Professor für Kriegsgeschichte und Kriegswirtschaft gleichermäÙig Militär wie Gelehrter, in „Bühnenwelt“ erstmals — nach zahlreichen Vorkursen — als Dramatiker hervortrat. Ein Stück aus dem deutschen Volkstumskampf in Polen, aufgezeigt an den Leiden der Deutschumstreuten und an der Tragik derer, die gezwungen die Uniform des Gegners tragen und den Tod dem Kampf gegen die Wutbrüder vorziehen; eine padende geschichtliche Bildfolge, an deren Ende der Weg in die Freiheit und die Heimkehr ins Volk stehen. Ein Zeitdrama, das härter noch aus der Wirklichkeit heraus als aus der dichterischen, zum Sinnbild vorstehenden Licht leuchtet. Intendant Dr. Günther Stark war dieses politischen Drama der verdienstvolle Mäzler mit einer Schauspielergemeinschaft, aus der Gabriele Hermann, Jona Anderson, Ursula Schmidt und Lotte Harb, Blü Ryschawo und Zeppi Licht mit individuell amrissenen Gestalten hervortraten.

In Kurt Sauer's ausgezeichnet sich einfühlender Uebertragung machte das Schauspielhaus Köln mit einer Komödie „Benetuer mit Don Quixote“ des jungitalienischen „neuen Pirandello“ Cesare Miano bekannt. In diesem bestmöglichen und nicht wenig philosophisch nachdenklichen Lustspiel wird einem Jüngling unserer Zeit, der ein gerüttelt Maß Romanistik bewahrt, durch nächtelanges Verbantes-Leben, kräftigen Trunt und ausschließliche Vertiefung der Ritter von der traurigen Gestalt Wirklichkeit und Freund. Während die Kumpane des jungen Mannes Ill mit dem „Amerikanischen Chronisten“ des Windmühlentrüters gehen und zu einem berfrählischen Gangster Schabernack aufspielen, um den Freund vom Wahne zu heil-

Erwin Schmieder spielte

1. Erwin Schmieder spielte „Klavierkonzert in der „Harmonie“ Das Konzert h-moll von Franz Schubert hatte Erwin Schmieder an den Anfang seines Klavierkonzerts gestellt. Die feine musikalische Behandlung, die wirkungsvolle Kontrastierung feinsten Glanzes und romantisch verspielter Träumerei, die Schlichtheit des Vortrages und der ausgewogene, klare Aufschlag ließen aufhorchen. Es ist schon längere Zeit her, daß Schmieder zuletzt vor den Mannheimer spielte; er ist seitdem künstlerisch ganz entscheidend gewachsen. Die gleiche Kelle der Gestaltung fand man dann auch in kleineren Werken Chopins, dem Nocturne H-moll op. 55,1 und dem Scherzo cis-moll op. 39 wieder.

Hauptwerke des Konzerts waren die sinfonischen Etüden op. 13 von N. Schumann und die h-moll-Sonate op. 58 von Chopin. Gerade Schumanns Werk, das alle virtuoson Fertigkeiten und musikalischen Nuancen vereint, kann als Prüfstein für den Pianisten gelten, und Schmieder hat sich hier durchaus bewährt. Technisch sicher kam er zu einer Höhe des Spielens aus spontanem Erlebnis, die überlegen konnte. Erfreulich unentimental gab er Chopins Sonate wieder. Seine Klavierkultur kam in ihren Abgängen mit seiner schwebelastischen romantischen Stimmungswärme eindrucksvoll zur Entfaltung. Kühnend hervorzuheben muß man auch hier die Jungheit des Ausdruckes, das Fehlen jener, sonst bei Chopin so leicht unüberwindlichen Treibhanschwüle. Als Ausklang ließ Schmieder dann in einem ebenso afrobatischen, wie fröhlich musikalisch belangvollen Allegro barbaresco des Ungarn Béla Bartók seine ganze virtuose Fertigkeit triumphiieren. Er fand reichen und herrlichen Beifall und mußte mehrere Zugaben machen.

Am 1. April 1941 bringt das Stadttheater in Halle die Uraufführung der neuen Komödie „Zwei im Frazz Vore“ von Max Dreier. Die neuentdeckte Fiktionsopera „Die Zauberei“ wird nach der Mannheimer Auf-

Katastrophaler Wirtschaftsrückgang in Palästina

Zu noch weit härterem Ausmaß als man...

besonders in einer vor einigen Wochen erfolgten...

Schänkt fest der „Economist“ fest, daß die...

deshalb die Tatsache, daß Palästina lebt auf...

Diese klagen den Neuzugang des „Economist“...

Interessen geüpft hat, in seine Hungerlocke...

Mexiko baut Pazifik-Petroleumhafen

ha. Rom, 31. März. Die mexikanische...

Standard Erzeugnisse Helfen Ihnen die Werke des Haushalts auf lange Zeit zu erhalten...

ULFA ist eine kosmetische Milch Durch einfaches Abreiben mit ihr verschwinden...

Entschlacken und entgiften Sie Ihren Körper und kräftigen Sie ihn gleichzeitig mit HOMOKRONI...

Herz, Nerven, Schlaf... immer wieder bewährt hat sich Suka-Nerven-Elixir seit Jahren...

Geschäftseröffnung Ab heute betriebe ich im Hause meiner Mutter...

Wir haben uns verlobt Marianne Wenkebach Kurt Krannich z. Z. im Felde...

Jutta Schäler Otto Schmidt Oberleutnant in einem Sturzkampf geschwader...

Als Vermählte grüßen Robert Hausladen Ingenieur Irmli Hausladen geb. Dör...

Ihre Vermählung geben bekannt Heinrich Walter Ullr. in einem Inf.-Reg. Irma Walter geb. Forster...

Ihre Vermählung geben bekannt Fritz Ley 5. Salonbesitzer z. Z. im Felde Hildegard Ley geb. Schneider...

Verschleimte Luftwege hartnäckige Katarrrhe von Keitapl, Luträtre, Orschien, Bronchiten, sowie...

Ihre Vermählung geben bekannt Karl Marquardt Hilde Marquardt geb. Moser...

Statt Karikat! Die glückliche Geburt unseres Stammhalters...

Y Unser im Kriege geborenes erstes Kind Hilde-Rosemarie...

Größeres Einfamilienhaus im Werte von ca. 60.000 RM zu kaufen gesucht...

Zu verkaufen Schneider, Käsetofen Gute Lederweste Kleiderschrank Gartenhaus K. Korbwagen Weißer Herd...

Achtung! Zmter! der Erstschmelzgruppe Mannheim Zucker für die Frühjahrsfütterung...

Vielsalz zur Eisbereitung Speisesalz sämtl. Sorten liefert gratis frei Haus...

Deffentliche Versteigerung Mittwoch, 2. April 1941, um 13 Uhr werde ich in Mannheim, F 2, 11...

Zwangsversteigerungen Mittwoch, den 2. April 1941, vormittags 10 Uhr...

Lockangebote in Stellenanzeigen unzeitgemäß Hinweise in Anzeigen wie 2-Personen-Haushalt...

HAKENKREUZBANNER Anzeigen-Abteilung

blodade ein-
e die Gledet
nd miffelboß
ot überablt.

umhafen

de haßftan-
en im Jahre
igneten Rom-
oh noch ein
on Satina
großen Gel-
Z. Von den
ine leistung-
heit werden.
rich im Bau
ludr nach
uch vom
nemadi, was
sondern bot
mezifaulden
Zianen.

wege
rrhe

mie Öffne-
"ephetalen"
blimilfen
emmend ob
inbauwebe
sturmnd, den
"ephetalen"
amerfont. —
"bocaine" und
60 Labellen
es nicht, dazu
ngen Sie von
e und un-
schiff 5/20

geb. Moser

res Stamm-
tagsjungen.

ile geb.
Förster
Drville

edwig-Klinik

erstes Kind
ein gesundes

ngiang.

er
urtshilfe

Frauenklinik

MS

kaufen
1220-49V
erbeten.

reicher Herd
verfaulen —
14. 2. Sted.

Generton-
Ladbeden
70, 10 gut wie
in verf. Wo-
n. Reisher,
28.

smaschinen-
Motor

verrig, gute
ine, goldener
entring zu ver-
gen. — Reut-
dbol, Roagen-
de Nr. 24.

Gutaway
gchr. Dole,
rimwollerefen,
zu verkaufen,
erheimer Str.
61. 1 Tr. 1.

Kuzug
ig petr., Gr.
ia 55, billig
ach. M 2. 17,
reppre recht.

idchenstube
35, zu verff.
oftr. 11, 2 Tr.

Denner geißt
Spelje.

artoffeln
6 Lunge Re-
er zu verff.
ipp Müller,
heim Coer-
Nr. 24.

Unser Parteigenosse

Heinrich Leyer

ist unerwartet rasch aus unseren Reihen geschieden. Wir verlieren in ihm einen pflichtgetreuen Kameraden, dem wir ein stetes Andenken bewahren werden.

NSDAP
Ortsgruppe Strohmart

Meine liebe, treubesorgte Frau und herrzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Magdalene Schraml

geb. Götz

hat am 30. März nach kurzer, schwerer Krankheit im blühenden Alter von 32 Jahren für immer die Augen geschlossen. Tapfer und mit großer Geduld hat sie ihr schweres Leid ertragen, in der steten Hoffnung auf baldige Erlösung. Gott der Allmächtige schenkte ihr wohlverdiente Erlösung.

Mannheim-Neckarau (Neckarauer Str. 145), den 1. April 1941

Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz Schraml und Sohn Karlheinz Eltern und Geschwister nebst Verwandten

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. April 1941, um 13.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Danksagung

Für das mitfühlende Gedenken beim Heimgang unserer lieben, unvergeßlichen Mutter und guten Oma, Frau

Kath. Gebhardt

geb. Rode

sagen wir aus tiefstem Herzen innigen Dank. Jede Teilnahmebezeugung gab uns Trost in unserem herben Schmerz.

Mannheim (R-7, 38), den 31. März 1941.

**Oscar Gebhardt und Frau, geb. Wenneis
Goth. Gerbert und Frau, geb. Gebhardt**

Unsere liebe Mutter, Frau

Kätchen Spath

geb. Beckenbach
Trägerin des silbernen Mutterehrenkreuzes

ist nach kurzer Krankheit im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim (Laurentiusstr. 25), den 1. April 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, 2. April 1941, 14.30 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Am Sonntag, 30. März 1941, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann und herrzensguter Vater

Georg Fahrback

im Alter von 42 Jahren.

Mannheim (Werfstr. 19), den 31. März 1941.

In tiefem Schmerz:
**Anna Fahrback, geb. Schwöbel
Lissi Fahrback**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 2. April 1941, vormittags 11 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, Großvaters und Onkels

Georg Brecht

Stellwerksmeister a. D.

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank sagen wir der Deutschen Reichsbahn Karlsruhe für die ehrenvollen Worte und den Hausbewohnern und allen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Mannheim-Neckarau (Wilhelm-Wandl-Str. 7), den 1. April 1941

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna und Rosa Brecht

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, guten, unvergeßlichen Sonnenschein

Rudolf

im Alter von nahezu 8 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit für immer von uns zu nehmen.

Mhm.-Käfertal (Schwalbenstr. 5), 30. März 1941.

In tiefer Trauer:
**Familie Peter Rihm und Kind Marianne
Familie Rudolf Siegel (Augsburg)**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 2. April 1941, 2 Uhr, auf dem Friedhof Käfertal statt.

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme und für die überaus reichen Blumen- und Kranzspenden, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und Oma

Elisabeth Herrmann

geb. Krug

zuteil wurden, sagen wir allen unseren tiefempfindenen Dank.

Käfertal (Auerhahnstr. 23), den 30. März 1941.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Geschwister

Danksagung

Die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres lieben Sohnes machen es mir unmöglich, jedem einzelnen zu danken. Ich sage deshalb aus tiefstem Herzen herzlichen Dank für alle Kranz- und Blumenspenden, dem Marine-Verein dem Kezelklub sowie all denen, die beim Heimgang meines lieben Mannes ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim (Gutemannstr. 6), 1. April 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Thea Stappen

Todesanzeige

Plötzlich und unerwartet verschied infolge eines Herzleidens am 29. März 1941 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Max Gebauer

im Alter von 57 Jahren.

Mhm.-Friedrichsfeld, den 1. April 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Anna Gebauer
Kinder und Angehörige**

Die Beerdigung findet heute um 16 Uhr in Friedrichsfeld statt.

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes

Max Grötzsch

sage ich innigen Dank, insbesondere danke ich der Führung und Gelofschaft der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft, den ergebenen Mitarbeitern, sowie Herrn Stadtpfarrer Dr. Weber für die tröstlichen Worte an der Bahre. Auch den Diakonissenschwestern Marie und Käthchen sei an dieser Stelle für die aufopfernde Pflege herzlich gedankt. Auch Dank all denen, die ihm auf seinem letzten Wege das Geleit gaben.

Mannheim (Rheinvillestraße 13), den 1. April 1941

Mina Grötzsch, geb. Henrich

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden anlässlich des Heimgangs meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Alfred Möhler

Postamtmann i. R.

sagen wir innigen Dank.

Mannheim, den 1. April 1941

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Frieda Möhler, geb. Bayer
Dr. J. Eulenberg und Frau Hilde, geb. Möhler
Albert Möhler jun. (z. Z. Wehrmacht) und
Berta Möhler - Käthe Möhler [Frau Loti
Familie Karl Möhler, Marburg
Die Enkelkinder Ruth und Gretel**

Mein lieber Mann und guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Pritsch

ist im Alter von 45 Jahren unerwartet rasch von uns gegangen.

Mannheim (Seckenheimer Str. 29), 30. März 1941.

In tiefer Trauer:
**Frieda Pritsch, geb. Schlagendweth
nebst Tochter Else
und Angehörigen**

Beerdigung: Mittwoch, 2.00 Uhr.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim plötzlichen Heimgange unseres lieben Vaters und Großvaters danken wir allen herzlichst.

Mannheim (Schanzenstr. 21), 1. April 1941.

In tiefer Trauer:
**Theolinde Scheuermann Witwe
und Kinder**

Die Beerdigung fand im Sinne des Verstorbenen in aller Stille statt.

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes und guten Vaters, Herrn

Felix Lenz

Reichsbahnsekretär i. R.

haben wir das Bedürfnis, allen für die innige Anteilnahme sowie für die überaus reichen Blumen- und Kranzspenden herzlichen Dank zu sagen. Besonderen Dank Herrn Reichsbahnberufungsamt Karlsruhe für den ehrenvollen Nachruf im Auftrage der Reichsbahndirektion Karlsruhe.

Mannheim (Lindenholzstraße 12), den 1. April 1941

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Antonette Lenz Witwe
geb. Hellinger**

Gott der Allmächtige hat meinen lieben Mann, unseren guten und treusorgenden Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Otto Reinacher

im Alter von 40 Jahren zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Mannheim-Rheinau, den 30. März 1941.
Casterleidsiedlung, in des alten Wiesen 8

In tiefem Schmerz:
**Emilie Reinacher
und Kinder Else, Egon, Gisela
und Verwandte**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 2. April 1941, nachmittags 4 Uhr, in Rheinau statt.

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme und für die überaus reichen Blumen- und Kranzspenden beim Heimgange meiner innigstgeliebten Frau sage ich allen, auch denjenigen, die ihr das letzte Geleit gegeben haben, meinen innigsten Dank.

Mannheim (Luisenring 20a, G 3, 3), 31. März 1941.

Adolf Meyr

Danksagung

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner unvergeßlichen Gattin, unserer viel geliebten Tochter

Antonie Hafen

geb. Leininger

besonders für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie all denjenigen, die ihr das letzte Geleit gegeben haben, sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Mannheim (Haydnstraße 5 - Collinstraße 16), den 31. März 1941

In tiefer Trauer:
**Dr. Albert Hafen, Wirtschaftsprüfer
Familie Karl Leininger**

Die Mannheimer Großdruckerei liefert alle Familiendrucksaachen!

Diese Filme machen Laune!

Sie gefälltst du mir!

Was will Brigille?

Lena Marenbach
Ade Hattersbeck
Fita Benhoff
Georg Alexander
Hans Paasen

2.00
4.30
7.00

Hauptfilm ab 8 Uhr

ALHAMBRA P. 23

Gusti Huber
Wolf Albach-Retty
Jane Tilden
Oskar Sima
Josef Eichheim

2.45
5.00
7.15

Hauptfilm ab 7.40 Uhr

SCHAUBURG K 15

Im Vorprogramm: Die Wochenchau

19 Jahre Reformhaus

Reformhaus „Eden“, O 7, 3

Bettfedern

Reinhold Ressel
Wollwäcker-Gelächte
Kedern
Büngerstraße 31,
Hofstraße gegenüber

Chaiselongues

in jeder Aus-
führung liefert

Polsterei

H. G. Ginzler,
Baumann

Entflogen

Wolfgang
Wienert
Bühnenstr. 164,
entflogen, Woll-
gramm, Wollwäcker,
Lina, Wollwäcker, 41.

Verloren

Wittentafel
mit Inhalt von
Hilf mir, dich zu
finden, 1. Teil, 2. Teil,
3. Teil, 4. Teil, 5. Teil,
6. Teil, 7. Teil, 8. Teil,
9. Teil, 10. Teil, 11. Teil,
12. Teil, 13. Teil, 14. Teil,
15. Teil, 16. Teil, 17. Teil,
18. Teil, 19. Teil, 20. Teil,
21. Teil, 22. Teil, 23. Teil,
24. Teil, 25. Teil, 26. Teil,
27. Teil, 28. Teil, 29. Teil,
30. Teil, 31. Teil, 32. Teil,
33. Teil, 34. Teil, 35. Teil,
36. Teil, 37. Teil, 38. Teil,
39. Teil, 40. Teil, 41. Teil,
42. Teil, 43. Teil, 44. Teil,
45. Teil, 46. Teil, 47. Teil,
48. Teil, 49. Teil, 50. Teil,
51. Teil, 52. Teil, 53. Teil,
54. Teil, 55. Teil, 56. Teil,
57. Teil, 58. Teil, 59. Teil,
60. Teil, 61. Teil, 62. Teil,
63. Teil, 64. Teil, 65. Teil,
66. Teil, 67. Teil, 68. Teil,
69. Teil, 70. Teil, 71. Teil,
72. Teil, 73. Teil, 74. Teil,
75. Teil, 76. Teil, 77. Teil,
78. Teil, 79. Teil, 80. Teil,
81. Teil, 82. Teil, 83. Teil,
84. Teil, 85. Teil, 86. Teil,
87. Teil, 88. Teil, 89. Teil,
90. Teil, 91. Teil, 92. Teil,
93. Teil, 94. Teil, 95. Teil,
96. Teil, 97. Teil, 98. Teil,
99. Teil, 100. Teil

Ein Film der starken Herzen und entschlossenen Charaktere!

Blutsbrüderschaft

Ein Terra-Film mit
HANS SÖHNER - ERNST v. KLIPSTEIN
ANNELESE UHLIG

Paul Westemeier - Rudolf Piatto - Gerda Maria Terno
Fritz Odemar - Max Gülstorff - Erich Pontö - Karl Danne-
mann - Ernst Waldow - Josef Eichheim - Paul Hoffmann
Axel Manje - Theo Schall

Spielleitung: Philipp Lothar Mayring

Zwanzig Jahre Zeitgeschehen ziehen an uns vorüber, und am Schicksal der drei Hauptfiguren erkennen wir, was für große und gewaltige Erlebnisse unser Dasein erfüllen. Es ist unser eigenes Schicksal, das hier abrollt!

NEUESTE DEUTSCHE WOCHENSCHAU / Kulturfilm

Erstaufführung heute!

2.15 4.45 7.15 Uhr Für Jugendl. nicht zugel.

UFA-PALAST

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - die gepflegte Konditorei

Im Monat April täglich nachmittags und abends

Jo Knümann

der bekannte Schlagerkomponist mit seinem Orchester

Geheizte Luftschutzzräume - mit Sitzgelegenheit für vollbesetztes Kaffee im Hause!

P. 7, 22
Planken
Ruf 21878

LIBELLE

Ab heute 19.40 Uhr
Gastspiel der weltberühmten
Tanz-Schau

Rondellas

Ein Wirbel von Jugend, Rhyth-
mus, Schönheit und Eleganz
Dahin das neue Programm!

Mittwoch 15.30 Uhr:
Nachmittags Vorstellung
anschließend 1. Tanz

Donnerstag 15.30 Uhr:
Hausfrauen-Vorstellung
mit voll. Progr. Eintritt 30 Pf.

NEUESTE DEUTSCHE WOCHENSCHAU / Kulturfilm

Erstaufführung heute!

2.15 4.45 7.15 Uhr Für Jugendl. nicht zugel.

UFA-PALAST

Bezugscheine für Fahrbereitungen

Für die Abgabe von Bezugscheinen für den Erwerb von Fahrbereitungen für Kraftwagen sind ab 1. April 1941 die nachstehenden Bestimmungen maßgebend:

Erfahrbereitungen werden abgegeben:

- An Schichtarbeiter, deren Weg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 3 Kilometer beträgt.
- An Körperbehinderte, deren Weg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 1 Kilometer beträgt und kein öffentliches Verkehrsmittel auch in sozialer Hinsicht benutzt werden kann.
- Geschäftsräder.

Es können nur die dringendsten Anforderungen berücksichtigt werden.

Für die Aushändigung eines Bezugscheines hat der Antragsteller eine Bescheinigung des Arbeitgebers über die Tätigkeit (z. B. als Schichtarbeiter usw.), die Entfernung zwischen Arbeitsstätte und Wohnung, über soziale Verhältnisse sowie daß das Rad täglich benutzt wird, vorzulegen. Der Arbeitgeber haftet für die Angaben in der Bescheinigung.

In allen Fällen ist die alte Berechtigung in den Geschäftsräumen der Reichsstelle, Mannheim, L. 2, 9a, abzugeben.

Für die Abgabe von Fahrbereitungen, d. h. für den Erwerb von neuen mit Gummibereifung versehenen Kraftwagen, werden die vorstehenden Bestimmungen für Fahrbereitungen sinngemäß angewendet.

Die Abgabe von Fahrbereitungen wird wie folgt geregelt: Die Bezugscheine werden in den Geschäftsräumen der Reichsstelle, Mannheim, L. 2, 9a, abgegeben: an Wochentagen in der Zeit von 9-12 Uhr und 14.30-16.30 Uhr an Antragsteller, bei denen die erforderlichen Bescheinigungen vorgelegt werden können, mit den Anfangsbuchstaben:

A	Montag	7. April 1941
B	Dienstag	8. April 1941
C	Mittwoch	9. April 1941
D	Donnerstag	10. April 1941
E	Dienstag	15. April 1941
F	Mittwoch	16. April 1941
G	Donnerstag	17. April 1941
H	Freitag	18. April 1941
I	Montag	21. April 1941
J	Dienstag	22. April 1941
K	Mittwoch	23. April 1941
L	Donnerstag	24. April 1941
M	Freitag	25. April 1941
N	Montag	28. April 1941
O	Dienstag	29. April 1941

An Samstagen bleibt die Reichsstelle geschlossen.

Städtisches Wirtschaftsamts Mannheim
Reichsstelle und Reichsstelle

Entlaufen

Graubraune Hündin

weißer Hals auf der Brust entlaufen, Abgeb. gegen Verloren. Entlohnung 40 Pf.

Werbt für's HB.

Regenpelerinnen

für Damen und Kinder, aus Cellulose, verschied. Farben, punktfrei, neu eingetroffen. Otto Schmitt, Kappelerstr. 42

CAPITOL

Wir veröffentlichen
Ein Film, den jeder Deutsche gesehen haben muß!

Gieg im Westen

Neueste Wochenschau
Jugend freizeitspendend
Anfang 3.35
5.35 7.50 Uhr

Waldhofstr. 2 - Tel. 52172

LICHTSPIELHAUS MULLER

Heute
Marie Lindenberg
Alte Schöneheit
Charlotte Jusa, A. Pointner in

Das große Abenteuer

Neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!

Mittelstr. 41 - Tel. 52172

Stadtschänke „Dürlacher Hof“

Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat

die Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Medizinal-Verband

Gepr. 1884 Mannheim, T 2, 16
versichert Familien u. Einzelpersonen

für freien Arzt und Apotheke

Sterbegeld bis Mk. 100.-, Wochenhilfe bis Mk. 50.-, Verpflegung und Operation in Krankenhäusern, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder

Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mk. 8.50. Aufnahmebüro T 2, 16 und in den Filialen der Vororte

Hämorrhoiden

sind lästig und das Jucken und Brennen unangenehm. Eine Probe, welche wir versenden, um jeden von der Wirkung des

Anuvalin

zu überzeugen, kann Ihnen schon neue Lebensfreude geben. Verlangen Sie noch heute eine kleine Probe einzeln, Porto für 24 Pf. in Marken von Anuvalin-Fabrik, Berlin SW 61/A 441

Warum husten Sie!

Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten

Bergona Brust- und Lungentee

RM 1.19. - In allen Apotheken zu haben, bestimmt: Einhorn, Pollkan, Kronen-Lindenhof-Apotheke und Fortuna-Apotheke, Kronprinzenstraße 39.

Damenbart

sowie alle lästigen Haare entfernt durch

Ultra-Kurzwellen
garantiert dauernd und schmerzlos!

Paula Blum Kosmetikerin
Mannh., Tullastr. 19, Ruf 443 98

Der Riesenerfolg im ganzen Reich

Ihr Kleiderschrank hängt voller Punkte!

Wie dieses kostbare Gut wertvoll und unentbehrlich ist, jeder Hausfrau verwendet werden kann, zeigen wir praktisch in unserer

Zuschneideschau

Jede Hausfrau und Tochter kann nach **einmaligem Besuch sofort spielend leicht** neue modische Kleidung aus allen Sachen machen. Mit unserer Zuschneideschau arbeiten Sie alle Kleider, Kostüme, Mäntel und alle Wäsche auch für die stärkste Figur und für Kinder ganz passend

nach allen Modeheften!
Kein Kurios!

Und nur bei uns sehen Sie die einzigartige und geschützte Neuheit „100 Hüte in der Tüte“.

Zu jedem Kleid den passenden Hut
Verblüffend einfach. Der weite Weg lohnt sich!

Vorführungen in Mannheim in der Gaststätte zum „Kleinen Rosengarten“, U 6, 19, von Dienstag, 1. April, bis einschließlich Freitag, 4. April, tags, vorm. 10 Uhr u. nachm. 3 u. 6 Uhr
Unkostenbeitrag 20 Pf.

Nur 4 Tage

Klein-Anzeigen in das Blatt, das die meisten Leser hat!

Ab heute bis Do...

Benja Käth...
Paul Henck...

Neueste de...
Beginn: 3.00 5.00
Jugendl.

Tanzstünd...
N 7, 8

Nationalloz...
Grenzübergang

Völkische Buch...

Bölkische...

Hausv...
über...
Norm. f. orcl...

Offene Stellen

Wir suchen für unsere Versandabteilung - evtl. nur für Kriegsdauer - einen erfahrenen

Versender

Angebote mit Zeugnisausschnitten, Lichtbild und Angabe des Eintrittstermines erbeten an

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Von einem Spezialgeschäft für Feuerungs-, Industrie-Ofen- und Schornsteinbau wird erfahrener

Ingenieur oder Techniker

für Büro und Baustelle baldigst gesucht. Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin an

A. & J. Jünger, Feuerungsbau, Mh., L 8, 10

Ausläufer

sofort gesucht Chr. Schwenzke, Markt

Schlosserlehrling

gesucht. (27028) Krüger, Mh., Stadthornstr. 25

Schulenkaff. kräftiger Junge

für Chem. gesucht. Vorwissen Jungbushstraße 16, parterre.

2 Schlosserlehrlinge

für Apparatebau u. Elektroschweißen Gebr. Holderbach Mannheim, Neckarauer Str. 211-213

Kraftfahrer für Omnibus

mit Führerschein Kl. 2, sof. gesucht Ernst Sachs, Omnibusverkehr, Ludwigshafen a. Rh., Seydlitzstraße 11

Haus- und Küchenmädchen

für sofort gesucht. Besant, 9 6, 19, Götterstraße „Steiner Hofgarten“.

Fleiß. Mädchen

mit Kochkenntnissen ab 15. April gesucht. Rüd., Mh., S 6, 17.

Zuverlässige Monatsfrau

für täglich drei Stunden am Vormittag gesucht. (27028) Freitag, 10-12 und 5-7 Uhr, Borbeck, Mh., Tatterfallstr. 39.

Zuverlässige Putzfrau

einmal wöchentlich ab 1. Mai für Einfamilienhaus gesucht. Mannh., Tübingenstr. 18

Pflichtjahrmädchen

für Küche der Hausfrau zum 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 27028 an den Verlag des „Freizeitblätter“ in Mannheim

Sprechstundenhilfe

gesucht. Zahnarzt Dr. Reinhardt Mannheim, Lammstraße 2

Lehrmädchen

gesucht, das sein Pflichtjahr abgeleistet hat. Schimmelpfennig, Kriehall, Pörschauer, Mannheim, Mh., S 7, 11

Zuverlässige Büfettische

gesucht. Konditor Hartmann, M 7, 12a

Alleinst. Frau od. Mädchen

für Führung meines gepflast. Geschäftsbüroes, evtl. auch länger, für sofort oder später gesucht. Geuer, Mannh., O 5, 13, 1 Z.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Junger, berufstätig. Ehepaar sucht zum 15. April oder 1. Mai großes, freundlich möbliertes Zimmer mit abendlicher Küchennutzung, Pabbenutzung erwünscht. Angebote unter Nr. 27028 an den Verlag

möbl. Wohn- und Schlafzimmer

in gutem Hause. Möbliert. Pabbenutzung. Angebote erbeten unter Nr. 27028 an den Verlag d. V.

Wohn- und Schlafzimmer

(oder 2 Zimmer) mit Bad, in gutem Hause, möbl., Pabbenutzung (Küche). Angebote mit Preis unter Nr. 27028 an den Verlag.

Heirat

Witwer

37 Jahre alt, sucht Fräulein oder Frau, kann auch Witwe sein ohne Anhang, im Alter von 38 bis 42 J., zw. Bräutigam und spät. Heirat, welche seines 6 Kinder eine liebevolle Mutter und ihm eine liebe Gattin sein kann. Zuschriften erbet. unter Nr. 2745 B an den Verlag.

Tiermarkt

Schnauzer

(Wittelschnauzer), Pfeffer und Zelt, Vorkauf auf Mollensänger, 9 Jährig, mit Stammbaum, 3 Wöden und 1 Hundin, preiswert zu verkaufen. Adler, „Zur Traube“, Mannheim in Dessen - Agentur 147

Kleinanzeigen

Offene Stellen

Monatsfrau

oder Mädchen für 3 Stunden täglich, sonnig-frei, in gutem Hause, Ein- oder Zweifamilienhaus. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Stellengesuche

Küchle. Frau sucht Beschäftigung bei Hof u. Schloss, auch in kleineren Haushalten. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag d. V.

Zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung

in Villa, 1. Stock, in herrlichem Park, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön möbliert. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Mietgesuche

Suche ein Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung

in Villa, 1. Stock, in herrlichem Park, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön möbliert. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Mietgesuche

Suche ein Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung

in Villa, 1. Stock, in herrlichem Park, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön möbliert. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Mietgesuche

Suche ein Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung

in Villa, 1. Stock, in herrlichem Park, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön möbliert. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Mietgesuche

Suche ein Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung

in Villa, 1. Stock, in herrlichem Park, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön möbliert. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Mietgesuche

Suche ein Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung

in Villa, 1. Stock, in herrlichem Park, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön möbliert. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Mietgesuche

Suche ein Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung

in Villa, 1. Stock, in herrlichem Park, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön möbliert. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Mietgesuche

Suche ein Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.



Sommer-Blusen

Wunderschöne Blusen aus düstigen, zarten Stoffen, aber auch elegante, flotte und sportliche Formen sind bei Meister Zwirn reichlich zu haben. Schon wenige Punkte genügen, und man ist gut angezogen!

Engelhorn + Sturm

Herrn-, Damen- und Kinderkleidung Mannheim - O 5, 27

Zu verkaufen

Teppich

neuwertig, zu verkaufen. 2 m x 3 m, Mannh., Spiegelschloß 17, Nudergasse, gewerblich.

Barfettholz

ca. 40 m³, laublose Eiche, zu verkaufen. An erf. Fernsprecher 3384

Sofa, Dipl.-Schreibpult

Weinrot, Korbflecht und Tisch, weicher Lederbezug mit Spitze, runder u. ovales Tisch zu verkaufen. An erf. Fernsprecher 3384

Neue transportable Baracke

9 x 15 Meter, Höhe 2,5 Meter, 2 Räume, Zeltboden mit Bindern, Dachpappe, Ausboden, Kuchenschürze u. Tischplatte, Kuchenschürze u. Tischplatte, Kuchenschürze u. Tischplatte. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag dieses Blattes erbet.

Elektr. Gleichrichter

zu verkaufen. (1168028) Mohr, Fruchtbahnhofstraße 4

Verschiedenes

Käfertaler Wald

Sonntag, nachm. 3.00 Uhr, Luisenpark, vorverkauft. Geben Sie bitte Nachricht unter Nr. 261085 an den Verlag.

Betr. Wunschkonzert

Alle um Lebenszeichen der beiden Damen (Geschwister), welche im Wunschkonzert auf dem Rang neben der Mittelreihe standen und nachher in die Linie 6 stiegen. Angebote unter Nr. 146 81098 an den Verlag

Immobilien

Einfamilienhaus

mit großem Grundstück, Umgebung, Mannh., Ludwigsplatz, gegen das zu verkaufen. Volkmer, Ludwigshafen a. Rh., Törthorstr. 2

Welt. Wohnhaus

in Badenburg günstig zu verkaufen. Welt. Wohnhaus, Mannh., Ludwigsplatz, gegen das zu verkaufen. Volkmer, Ludwigshafen a. Rh., Törthorstr. 2

Amtl. Bekanntmachungen

Deutsche Reichsbahn Reichsbahndirektion Karlsruhe 25. 21. 1. 1941

Wohnungstausch

2-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.

Wohnung

2 Zimmer, möbl., in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs, in der Nähe des Bahnhofs. Angebote unter Nr. 27128 an den Verlag.